

Seitgestalt täglich 1000
Tausendfach 10. Abon-
nementspreis vierzehn
R. Max., durch die
Post ab M. Einzelne
Nummern 1 R. Nr.
Ausgabe: 23000 Ex.

Für die Ausgabe einge-
lieferte Manuskripte
wird sich die Redaktion
nicht verbindlich.

Verleger: H. Klemm und
F. L. Seeger, Berlin.
Haus: Frankfurter Str. 10.
— Post: Moos in Berlin.
Zeitung: Die Zentral-
blätter — Dialekt & Co. in
Frankfurt a. M. — Fr.
Voigt in Chemnitz. — Ha-
mm, Lüttich, Buller & Co.
in Berlin.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 58. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Freitag, 27. Februar 1874.

Für den Monat März

werden in unserer Expedition, sowie bei allen Postämtern Abonne-
ments auf die Dresdner Nachrichten zu 7½, resp. 8½ Rgr.

Politisches.

Was Kaiser Wilhelm an den Grafen Russel geschrieben: er sei
der natürliche Führer seines Volks in dem ihm aufgedrungenen
Kampfe gegen die Herrschaftslüste des übermächtigen Rom — das
reicht sich würdig an den Brief an, den er in gleichem Sinn vor we-
nigen Monaten an den Papst gerichtet hatte. Er knüpft seine Mit-
teilung direkt an die Thaten der alten Wahlkäfer des Reiches deutscher
Kanton, die einen — leider nicht immer siegreichen Krieg zur Wahr-
nung der unveräußerlichen Hoheitsrechte des Staates führten. Er
gelobt sodann das Werk der deutschen Reformation: Gewissens-
freiheit und Schutz der Landesgesetze fortsetzen zu wollen; er
verheißt in echt evangelischer Duldsamkeit den nichtevangelischen
Staatsbürgern freie Ausübung ihrer Religion. Das sind Alles
echt fürstliche Worte. Auch unsere katholischen Mitbürger mögen
daraus die Gewissheit schöpfen, daß der Kampf, den ihr welt-
liches gegen ihr geistliches Oberhaupt führt und führen muß, ihr
Heiligstes, ihre religiösen Überzeugungen und die freie Verhüllung
derselben nicht antastet. Zugleich ergibt sich aus jenem Kaiserbriefe,
daß Kaiser Wilhelm auch nicht als König von Preußen gesonnen ist,
mit der römischen Curie einen Frieden einzugehen, der auf Kosten
der Attribute des Staats die weltliche Macht zur Dienstherren der pa-
pistischen Kirche mache. Damit verflüchtigen sich die wiederholt auf-
getauchten Gerüchte über einen nahen Friedensschluß der preußischen
Regierung und den Ultramontanen. Gewiß, wir wünschten auch
das baldige Erlöschen dieses Krieges; wir halten es für dringend ge-
boten, daß die Reichsregierung sich allen Ernstes hinter die sozialen
Frage mache und die sozialen Verwürfnisse zu heben sucht; aber
davon darf der Staat nichts opfern, daß er die Gewissensfreiheit
seiner sämtlichen Bürger schützt, daß er seine Machtmittel den auf
Unterdrückung der geistigen Freiheit gerichteten Bestrebungen der
römischen Curie zur Verfügung stellt!

Nach dem Vorlage der Erklärung von 6 elsässer Deputierten
ist kein Zweifel mehr möglich, daß Bischof Näh ihnen selbst unterwar-
tet mit der vielversprochenen Erklärung, daß die Katholiken den französis-
kriegerischen Freiheiten anerkannten, in der Reichstagsverhandlung hervor-
getreten ist. Ihre Ueberprüfung ist eine berechtigte. Bischof Näh
hat eine Art Handstreich vollführt und es ist kein Wunder, daß die
Hochstühle der Aufregung in Straßburg, Schlettstadt und anderen
Städten gegen ihn im Nachhause ist. Wir Deutschen lassen diesen
häuslichen Krieg im Elsass sich ruhig austoben. Noch gar mancher-
lei Gestalt wird der Widerruf des Elsasses gegen die Annexion an-
nehmen, ehe er sich in ein ruhigeres Bett verlegt und sich schließlich
in Banneigung zur Mutter Germania verwandelt.

Nicht uninteressant ist die Nachwahl im 6. Berliner Wahlkreise.
Seit Gründung des Norddeutschen Bundes hat Berlin immer fort-
schrittlich gewählt und die 6 dortigen Kreise können als Domäne
oder, wenn das besser klingt, als Sollwerk der Fortschrittspartei gel-
ten. Das geht so weit, daß während gegen 50 Berliner außerhalb
Berlins in allerhand deutschen Wahlkreisen gewählt werden und
Berlin Reichstagsabgeordnete förmlich exportiert, in Berlin selbst alle
im Reich durchgesetzten Candidaten jener Partei ein Unterkommen
finden. So seiner Zeit der Medienburger Buggers, so später der
Westfale Windhorst (Vetter der Vater von Meppen), dann wieder
Herz aus Bayern, jetzt Banks aus Hamburg. Man kann nicht an-
ders, als hierin einen Zug der Göttheit finden und daran soll
die Betrachtung Nichts ändern, daß Berlin selbst unter seinen Mit-
bürgern wenig Capazitäten zu zählen scheint, die es für wichtig er-
achten, die Reichshauptstadt im Reichstage zu vertreten.

Mit all' der Geschäftigkeit, welche die Socialdemokraten entwickeln,
wenn ehrenwerthe Arbeiter im Vereine mit dem Bürgertum sociale
Fortschritte anstreben, ist die österreichische Socialdemokratie über den
Wiener Arbeiterverein "Vollständig" hervorgegangen, da dieser es gewagt
hat, eine Anzahl erfüllbarer Forderungen an den Wiener Reichsrath
zu stellen. Dieses loyale Streben der Wiener Arbeiter wird bestens
verdächtigt; es wird ihnen untergeschoben, daß sie nur die Ziehpuppen
der Bourgeoisie seien, daß ihr Memorandum vor dem Minister
Unger ausgearbeitet sei; es wird ihnen als schweres Verbrechen an-
gerechnet, daß sie auf Reformen und nicht auf den Umsturz aller
Dinge spekulieren. Das österreichische Abgeordnetenhaus aber ist
ehrlich bemüht, die Forderungen der Wiener Arbeiter gewissenhaft
zu prüfen. Die erste Frage, die der Ausschuß berath, ist: Empfiehlt
es sich, besondere Arbeiterlammern zu bilden, oder ist die Delegation
von Vertretern der Arbeiter in die bestehenden Handels- und Ge-
werbevereinern vorzuziehen? Zu den Beratungen ist der Arbeiter-
führer Oberwohni zugezogen, der einer Anzahl Sitzungen beigewohnt
hat und sein Wissen dazu verwendet, das Los seiner Mitarbeiter
auf friedlichem Wege zu heben. Natürlich muß er sich von den
rohen Grottoaden seiner Partei die Vorwürfe der Unfähigkeit, des
Betrugs an der heiligen Sache und dergleichen gefallen lassen.

So außer Rand und Band der ungarische Staat zu gehen
scheint, soviel Kraft besitzen die Magyaren immer noch, die anderen
im Bereich der Stephansrone lebenden Nationalitäten zu brutalisieren. Ganz besonders leiden darunter die siebenbürgischen Sachsen,
seinen Landtag (Nations-Universität genannt) soeben auf das
Schmachvolle von den dummköpfigen Ungarn gemahngestellt wird. Das
Siebenbürgisch-deutsche Tageblatt läßt sich in einem „Im Kampf um
das gebuegte Recht“ überschriebenen Artikel wie folgt vernichten:
„Jed Stunde liefert den Beweis von der erschreckenden Wahrheit
des nicht von uns, sondern von fremden Besuchern dieses Landes
aufgestellten Sages, daß der Magyar bis zur Ueberzeugung empfäng-
lich sei für ein ihm angehantes Unrecht, dagegen keine Empfindung
für das Recht fremder Volksgenossen und daher auch kein Gewissen.“

für das Unrecht habe, das er ihnen zufügt. Wie hatten gemeint,
daß jeder Magyar, der in den fünfziger und sechziger Jahren so-
laut auf dem Schild des Constitutionalismus geschlagen, vor Scham
über den Erfolg des Ministers Szapary, welcher der Nations-Universi-
tät das den ungarischen Matrosen Bereczl und Illyesalu zu-
stehende Recht der Petition und Repräsentation in Landesangelegen-
heiten verneint, sein Antlitz verhüllen müßte. Diejenige Meinung wird
vorzugswise vom „Hon“ widerlegt, welcher sogar den traurigen
Muß hat, der Mithilfe über den magyarischen Gewaltact folgende
Bemerkung voranzuschicken: „Endlich ist die Regierung einmal der
Übergriffe der sächsischen Universität überdrüssig geworden.“ Hilfe
muß unsrer deutschen Brüder aber von ihnen selbst kommen. Das-
selbe Blatt sagt mit Recht: „Der Pester und Österreiche Deutsche sagt
über den Sprachengesetz, welcher die deutsche Sprache selbst aus dem
Gemeindebeamte verbannt hat, der Leibnizbauer über die Zurücksetzung
der deutschen Industrie, der Zipper über die durch die Anerkennung
drohende Verjunkierung des Städtebürgertums, der Siebenbürger
Sachsen über die Verlegung seiner historischen Rechtsstellung und
und der Banater Schwabe über die heillose Comitiatwirtschaft
einiger erbgesessenen Adelsfamilien. Jede unter den deutschen Gruppen
in Ungarn hat ihre besonderen Schmerzen, und keine, mit Aus-
nahme Weniger, ist noch unter dem Eindrucke der besonderen Unbill,
die ihr widerfahren, zu der Erkenntnis gelangt, daß alle Deutschen
in Ungarn, gleichviel ob sie im Norden oder Süden, im Westen oder
Osten wohnen, gemeinsame Beschwerden haben und daß sowohl die-
sen als auch den Volkschmerzen am besten abgeholfen werden könne,
wenn alle Deutschen in Ungarn sich die Hand reichen und im gemein-
samen Kampfe für ihre bedrohten Güter einstehen. Die Vorbedingung
dieser Vereinigung ist allerdings das Gemeinverständnis all der
Kämpfe und Gebiete, welche jeder einzelnen Gruppe in Ungarn
eigen sind, — und dieses Verständnis fehlt noch zur Stunde.“

Locales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König hat den zum griechischen Consul in
Leipzig ernannten Herrn Phocion P. Naoum vortrefflich in dieser
Eigenschaft anerkannt.

— Da die in der jüngsten Legislatur-Periode des Reichstags
der liberalen Reichspartei angehörenden Abgeordneten aus Preußen
und Bayern in übergroßer Mehrzahl nicht mehr Mitglieder des
Reichstags sind, ist es unumgänglich geworden, diese Zusammensetzung
fortzuführen. Es sind daher die sächsischen Reichstags-Abgeordneten
Adermann, Günther, von Könneritz, von Roskowitsch und Dr.
Schwarze in die deutsche Reichspartei eingetreten. In gleicher
Weise beabsichtigen einige süddeutsche Abgeordneten bei dieser
Fraction sich anzumelden. Bei der in der deutschen Reichspartei
üblichen Freiheit der Abstimmung könnten die genannten Abgeord-
neten aus Sachsen dieser Fraction sich trotz einzelner divergirenden
Ansichten um so mehr ohne Bedenken anschließen, als dieselbe der
liberalen Reichspartei im vorigen Reichstage am nächsten stand und
gegen die ausdrückliche Wahrung der freien Abstimmung bei einer
Verschiedenheit der Meinungen kein Bedenken Seitens der gebundenen
Fraction geltend gemacht wurde.

— Die Verordnung vom 21. April 1841, durch welchen die
Pfarrer der evangelischen Kirchen angewiesen waren, die bei den
Kirchenräumen durch den Symbol (Klingelbeutel) und sonst eingehenden
in hiesigen Landen verbotenen Münzen von Zeit zu Zeit an die
einzigliche Münze zu Dresden einzufinden, ist nach dem „P. A.“
neuerdings aufgehoben worden, nachdem daselbst die eigenen Aus-
prägungen aufgehört haben und nur noch auf Reichsmeinung ge-
prägt, alles hierzu erforderliche Prägeamt aber von Reichswochen-
dienst zu liefern, es also dort an Gelegenheit gebracht, die von
den Kirchen eingehendeten verbotenen Münzen zu verwenden.
Wiederausgegeben dürfen indeß solche ungültige Münzen auch
fernerhin nicht werden, und bleibt es den Kirchenadministratoren
überlassen, die vereinnahmten schlechten und verbotenen Silber- und
Kupfermünzen, unter Fürsorge für Destruktion des Gepräges der-
selben, bestmöglich zu verwischen.

— Vor kurzem starben in einem Dorfe nahe bei Dresden
zwei Kinder, die verschiedenen Eltern angehörten, an einem Tage.
Der Todengräber des benachbarten Kirchdorfs schaufelte für die
jugendlichen Leichen zwei Gräber und zwar unweit von einander.
Zu gleicher Stunde wurden die Leichen der Mutter Ebbe übergeben
und der Geistliche hielt zwischen beiden Gräbern stehend, für beide,
die Grabrede. Weinend entfernten sich die Eltern; da bedeuteite der
Geistliche einem der Väter: er möge ihm doch die Gebühren für
die Grabrede einhändigten und zwar betrugen diese 25 Rgr. Der
Vater entgegnete jedoch, daß er nicht gewillt sei, dieses Geld zu be-
zahlen, da der Herr Pfarrer doch nur eine Grabrede gehalten habe
und er für diese bereits von dem anderen Vater, dessen Kind gleich-
zeitig mit begraben wurde, bezahlt worden sei. War nun schon jene
Mahnung noch unweit des offenen Grabs wenig tattvoll, so stel-
lerte sich diese Ungebührlichkeit durch das Folgende: Als nämlich der
Geistliche abermals auf das Beobachten der 25 Rgr. drang, so erklärte
sich der Vater zur Bezahlung bereit, wenn der Geistliche wenigstens
noch eine Grabrede halten wolle. Dieser überlegte sich's
ein wenig, nickte dann und hielt dann eine wenn auch kürzere Rede,
worauf er dann seine Gebühren in Empfang nahm. — Dass solche
Vorkommen nicht dazu beitragen können, die Achtung vor dem
geistlichen Amte zu erhöhen, bedarf keines Nachweises. Wir wissen
recht gut, daß viele Geistliche recht herlich schlecht gestellt sind und
Mühe haben, die Accidenzentnahmen für Taufen, Trauen und Be-
graben hereinzuholen; aber die Würde des geistlichen Amtes
sollte doppelt dazu mahnen, nicht den Schein auf sich zu laden, als
seien die Gebühren die Hauptfahne und die Amtshandlung nur die
Gelegenheit zum Geldverdienen.

— Nach bei der Königlichen Staatsanwaltschaft in Pirna ein-
gezogener Erklärung, beruht die in der „Berliner Volkszeitung“
enthaltene Mitteilung, daß die Staatsanwaltschaft in Sachsen der

Pirnaer Bank auch strafrechtlich gegen den Verfasser der im redac-
tionellen Theile des „Pirnaer Anzeiger“ enthaltenen Artikels, über
den besonders günstigen Stand des genannten Instituts, vorgehen
werde, auf Unwahrheit. In das Treiben der Bank dürfte übrigens
schon in nächster Zeit die gegen einen Volontär derselben abzuhal-
tende Hauptverhandlung einen Einblick gewähren.

— Oestentliche Sitzung des Stadtverordneten-
en am 25. Febr. Der Anfang dieser Sitzung war für die
Tiefbauen insofern ein wenig günstiger, als im Saale ein energi-
sches Gespräch unterhalten ward, so daß die ersten Vorträge des
Vorsitzenden St.-R. Jordan im Juliammentange zu vernehmen
unmöglich war. Einiges von Bedeutung scheint aber dabei nicht
verloren gegangen zu sein. Seit Jahren sind die Elm- und
Königswallhäuser wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem städtischen Vorstande, welcher
die Leinenhandelsanstalt der Stadtverordneten einen Einblick auf seine
Fabrik erlaßt will, wird begegnet und ein Vergleich
über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Elmenseitl. und dem
Königswallhaus zu platzieren. Mittelst neuen Kommuni-
kation wird der Stadtrath wiederholt erlaubt, nunmehr dem nicht
länger entzogen zu sein. Einem st

glühende Kohlen lagen. Es erfolgte eine Explosion, wodurch der Ofen fast gänzlich zertrümmert wurde, denn es blieb nur die Wand desselben stehen, welche sich an die Mauer lehnte. Zwei kleine im Zimmer anwesende Kinder wurden noch glücklicher Weise vom einstürzenden Ofen weggerissen. Uebrigens soll das Mädchen gehofft haben, ihr Herr habe auch sich mit Petroleum beim Feuer machen geholfen, indem er die Holzspäne damit getränkt habe.

— Trotz der jetzt milden Witterung scheint die Eisbede, welche die böhmische Elbe hier und da noch bedekt, nicht zu schmelzen. Noch immer steht das Eis von Herrenstretten bis Niedergrund, von Toplowitz bis nahe von Großpriesen und oberhalb Außig von Wanome bis oberhalb Sebusin. Auch die Moldau und Eger, wahrscheinlich auch die sogenannte „kleine Elbe“, oberhalb Melns, tragen noch ihre Eidecke. Diese Umstände behindern leider immer noch die Eröffnung der Personendampfschiffahrt auf der Oberelbe. Auf die Schleppdampfschiffahrt zwischen Hamburg-Magdeburg-Dresden wirken die derzeitigen Stromverhältnisse weniger, fast gar nicht, ein, weshalb dieselbe sich auch bereits in Bewegung gebracht hat.

— Gestern wurde im hiesigen Restaurant Fiebiger ein Geschäft verstreut, der in seiner Art unter die größten zählen dürfte. Es war ein Heiligenbutz, den der hiesige Seefisch- und Delikatessenhändler Höfer, Blochmöglichen, geliefert. Bei einer Länge von circa 3 Ellen wog der Fisch, dessen Fleisch übrigens sehr schmackhaft ist, 150 Pf. Dieser frische Butzchen soll an der englischen Küste gefangen worden sein.

— Vor einigen Abenden wurde auf der großen Brüdergasse ein 7 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines hiesigen Uhrmachers, als dieselbe ruhig das Trottöre passierte, von einem ihr entgegen kommenden Arbeiter mit einem zusammengerollten Ende ohne alle äußere Veranlassung darunter auf den Kopf geschlagen, das das Kind förmlich zusammenbrach und natürlich auch laut ausschrie. Es sammelten sich sofort viele Menschen um das Kind und unter diesen war es einem Soldaten zu danken, dass er den Arbeiter anhielt und nach der Polizei abführte.

— Der gestern von uns berichtete Diebstahl in einer Schlosserwerkstatt der Trompeterstraße hat die von uns vermuteten Folgen wirklich gehabt; denn gleich in der darauf folgenden Nacht zum Donnerstag sind die Diebe in zwei verschiedenen Geschäftsräumen der inneren Altstadt eingedrungen und haben dabei die in der Trompeterstraße entwendeten Schlosserwerkzeuge, wie durch einzelne davon in den beschädigten Geschäften zurückgelassene erwiesen ist, benutzt. In dem einen Geschäftsräume haben die Diebe einige Bijouteriewaren mitgenommen, aber auch einen Ballen Moulaturpapier angebrannt, in dem andern Locale in der Galeriestraße haben sie einige von den zuvor in dem andern Geschäft geschlossenen Bijouteriewaren liegen lassen, dafür aber aus zwei von ihnen gewaltsam geöffneten Kästen Geld im Betrage von ungefähr 200 Thaler mitgenommen, alles Andere, als wie Coupons, Preistafeln etc. haben sie zurückgelassen. Da zu vermuten steht, dass diese Diebstähle sich in den nächsten Tagen wiederholen werden, so ist für die Bewohner unserer Stadt alle mögliche Vorsicht und Wachsamkeit geboten.

— Ein hiesiges Dienstmädchen ließ sich durch eine sogenannte gute Freundin, deren Bekanntschaft sie gelegentlich gemacht, überreden, derselben ihre hämmerliche Garderobe in Aufbewahrung zu geben. Ihre Freundin wollte hier bei ihren Eltern wohnen und riette der Anderen ein, dass in der Wohnung ihrer Eltern ihre Sachen viel besser aufgehoben seien, als in der Wohnung ihrer Dienstherrin. Außerdem versprach sie, nachzuzeichnen, ob in den Mädchens Garderobe vielleicht da oder dort Einsatz auszubessern sei. Anstatt aber die Kleider und Wäsche zu ihren Eltern zu bringen, schaffte die gute Freundin sie vielmehr zu hiesigen Pfandleihen, um sie zu verpfänden. Auf Anzeige der Beschädigten soll die Betrügerin verhaftet und hierbei auch der Ersteren mitgetheilt worden sein, dass ihre gute Freundin eine wegen Diebstahl ergriffen von der Polizei gejagte, überbeliebene Person sei, die sich hier ohne Unterkommen herumgetrieben und am allerwenigsten bei ihren Eltern Quartier gehabt habe.

— Bei einer Möbelvermieterin im englischen Viertel wurde in diesen Tagen eine goldene Damenuhr mit blauer Emaille und goldenem Ketten von einem unbekannten, anständig gekleideten Mann in den dreißiger Jahren gestohlen, der sich ebenfalls ein freistehendes Paar angezogen hatte. Der Dieb hatte sich in der Unterredung mit der Bestohlenen für einen Offizier, den Sohn eines hier wohnhaften vormaligen Bankiers ausgegeben, verschiedene Orden vorgezeigt, die er sich im letzten Kriege verdient haben wollte, kurz in Bezug auf seine Verhältnisse sehr groß gehalten. Er soll einen langen blonden Bartchen getragen haben. Der Werth von Uhr und Ketten wird auf vierzig Thaler geschätzt.

— Gestern Vormittag in der 11. Stunde ereigte ein elegant gekleideter Herr in der Ostra-Allee dadurch Aufsehen, dass er sich mitten auf die Straße stellte, gestülpten und Unschärfe. Die davon bestechlichte Polizei schritt gegen ihn als einen augenscheinlich Geisteskranken ein und brachte ihn nach dem Krankenhaus. Es soll ein fremder in Geschäften hier aufhältlicher Weinreisender sein.

— In einem Grundstück der Neugasse ist vorgestern Nachmittag ein seit dem Morgen desselben Tages erst dort beschäftigter junger Maurer verunglückt. Derselbe hatte Grund zu graben; er trat auf den Erdhaufen, der sich senkte und ihm nach Nachstürzen harten Materialien den einen Unterschenkel zerschmetterte. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

— In ein Seilerwarengeschäft in der großen Meißnerstraße kam vorgestern ein Soldat, welcher die Nr. 12 auf der Achsel trug, und verlangte im Auftrage des Hauptmanns C. eine Probe-Rohhaarre. Nachdem er solche erhalten und damit fortgegangen war, kam derselbe Soldat in der Mittagsstunde wieder und verlangte nun 18 Pfund Rohhaarre mit der Bemerkung, dass noch denselben Tag Zahlung erfolgen sollte. Bis zur Stunde aber hat sich Niemand sehen lassen, der die Haare bezahlen wollte, und wird die leichtgläubige Geschäftsfrau wohl hier im wahren Sinne des Wortes „Haare lassen“ müssen.

— In der Jordanstraße hat man beim Grundgraben eines Neubaus drei menschliche Skelette gefunden.

— Nachstern Samstag feiert der fehltere Kaufmann, lebhafte Finanz-Calculatur Herr Karl Heinrich Löcher hier sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum. Seinen Mitbürgern, seinen vielen Freunden und Verehrern, der Kaufmanns-Zunft, deren Mitglied er noch ist, den ehemaligen Mitgliedern der „Falterhalle“, der „Catacombe“ und Allen denen, die sie über die Bette des „alten Bartholomäus in der Schlucht bei Dresden“ gelacht haben, wird diese Mitteilung gewiss angenehm sein.

— In der Nacht vom 23. zum 24. d. J. ist die Spinnerei des Herrn Th. Müller in Aueberg mit sammt den Maschinen und dem angrenzenden Wohnhaus ein Klub der Flammen geworden. Zwei Kinder konnten nur mit Mühe dem Flammenode entrinnen werden.

— Am vergangenen Sonnabend Mittag ist die Bauerfrau S. von Grünthal auf dem nach Bauenhain führenden Fußweg räuberisch angefallen worden. Ein gefährlich aussehender Mensch, der schon kurz vorher an ihr vorübergegangen war, trat plötzlich in der

Röde Bauenhains mit einem Hifel und einem Messer auf sie zu und forderte ihr Geld, mit der Drohung sie zu tödten. Die Frau hatte aber ihr Portemonnaie auf der Brust verborgen und gab ihm nur das wenige einzige Geld was sie in ihrer Tasche hatte, etwas 12 Rr., worauf ihr der Räuber unter der freundlichen Versicherung, er wolle sie niederschießen wenn sie sich umsehe, gebot ihrer Wege zu gehen, was sie denn auch Angesichts des wenig einladenden Zusammenseins mit dem Hetzen recht schmeichelhaft thut.

— Nach einer dem „L. T.“ aus Waldheim zugänglichen Mitteilung hat sich das Messer, mit welchem der Sträfling Künchner das Attentat auf den Anstalts-Director Schilling ausführte, als dasjenige herausgestellt, welches Künchner bei seiner Verhaftigung, der Entfernung von Tuchthäulen, brauchte. Bei seiner Vernehmung vor dem Staatsanwalt zeigte der Verbrecher die allergrößte Frechheit.

— Am Abend gegen 10 Uhr wurde der am der Eisenbahn Chemnitz-Aue-Aborf zu erbauenden Tunnel von beiden Seiten durchbrochen, so dass sich die Arbeiter von beiden Stollen gegenüber die Hände reichen konnten.

— Am Nachmittag des 24. d. J. verunglückte in der Leipziger Wollkämmerie auf der Berlinerstraße der 23-jährige Fabrikarbeiter Julius Reinicke. Er ward von einem Treibriemen ergriffen und herumgeschleudert, wobei ihm der Kopf förmlich vom Rumpfe getrennt wurde. Natürlich war er alsbald eine Leiche. Der Arztstuhl hatte erst vor 11 Tagen geheirathet.

— Verstülpungen am 28. Februar in den Gerichtsämtern: Bittau: Florian Pötger 8. Thir, 11,672 Thir.; Dresden: Ernst Weiß, Vermögen in Köthenbroda, 85 Thir., 30 Thir., 130 Thir., 60 Thir. und 45 Thir.; Langenfeld: Traugott Werner 8. Haus und Garten in Oberberndorf, 130 Thir.; Neustadt: Friedrich Mehner 8. Wäldergründel in Langenberndorf, 2281 Thir. tot.

— Beklaubdarbietung im Handelsregister. Ein getragene die Firma „Leopold Engel“. Anhaber Herr Eduard Leopold Engel hier; die Herrn Gottlob Hermann Emil Quellmalz von der Firma „A. & E. Mende“ ertheilt gewesene Procurat ist erloschen; erschienen sind die Firmen „Gustav Wohlauer“ und „E. H. Behn“.

— Anekdotische Gerichts-Verhandlungen: Den 28. Februar Vormittags 9 Uhr unter Auschluss der Öffentlichkeit führte der Dienststellenrichter Carl Bottled Müller und Neuburg wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren. — Gegenpartie: 9 Uhr unter Auschluss der Öffentlichkeit wider Ernst Julius Schiedan in Kleinnaundorf wegen Verabreichen wider die Sittlichkeit. — 9 1/2 Uhr in Gewalttätigkeiten Augsberg wider Ernst Paul Knauth hier. 10 1/2 Uhr in Gewalttätigkeiten Heinrich Oscar Weißbach in Neuwelsdorf wider Ernst August Ulrich in Wannewitz und Gen. — 10 1/2 Uhr in Gewalttätigkeiten Gotthilf Wilhelm Heinrich Lehns in Bittau wider Ernst Wilhelm Studtner in Gladitz. — 11 1/2 Uhr in Gewalttätigkeiten der Auguste Wilselmann Gunta Siebert wider Emilie Nahum in Nadeberg. — 11 1/2 Uhr in Gewalttätigkeiten Gustav Adolf Adres in Börderdorf wider Ernst Henner in Grumbach.

— Witterungs-Beobachtung am 26. Februar, Abends 5 U. Barometerstand nach Otto & Wöhrl hier: 27 Paris. Zoll 11 U. seit gestern gefallen 1 P. — Thermometer nach Neumann: 5 Grad über Null. — Die Schloßbuntfahne zeigte Südostwind. Himmel: hell.

— Elbhöhe in Dresden, 26. Februar, Mittags: 2° 2" oder 1 Meter. 18 Cent. unter 0.

Lagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Unser Kaiser hat in letzter Zeit keine altgewohnte Bedeutung in jeder Beziehung wieder aufgenommen. Während er sich den Regierungsgeschäften schon seit mehreren Wochen in voller Aufwendung und Regelmäßigkeit gewidmet hatte, nimmt er jetzt auch an der Geselligkeit der königlichen Hofs wieder in lebhafter Weise Theil.

Um Freitag voriger Woche hatte eine junge Dame den um 12 Uhr Mittag vom Bahnhof in Berlin abgehenden Berlin-Adler Expresszug mit einem Koffer zur Hölle nach Spanien bestiegen und in einem Coupe erster Klasse allein Platz genommen. Als der betretene Chauffeur bei der Ankunft in Spanien die Tochter jenes Coups öffnete, um die Reisende aufzusteigen zu lassen, fand sich ihm ein schwader voller Koffer, denn die Dame hatte sich unterwegs mit einem Revolver in den Mund geschnitten; mit verzweigtem Hause lag sie als Leiche auf dem Postier, die Krankwoche noch mit der rechten Hand unklammt hielten.

— Wie die „Bürger-Zeitung“ erzählt, war die Selbstmordin eine Kellnerin, Namens Selma G., welche in hiesigen großeren Ställen arbeitete. Die Urtheil des Selbstmordes soll Viehdigramm sein.

Eine große Zuck-Express-Firma in Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt; die Banken betragen 800,000 Th.

Wieder eine Pleiser-Affäre der rotesten Art aus Berlin. Am Montag Abend wurde ein nach Schluß des Wörterdorff-Theaters mit einem Freunde die Chausseestraße herabkommender Herr von einem Stoß nach absichtlichen Angreifen und daraus entstandenen kurzen Wortfeindschaft mit dem Weiber derartig in das Gesicht gestoßen, dass er sofort zusammenbrach und als tödlich verwundet in die Charité gebracht werden mußte. Der Verdächtige ist ergossen und festgenommen.

Auf der Berlin-Anhaltischen Bahn sind, dem Bernehmen der „Biegler“ folge, Untertitel von mehr als 20,000 Th. aufgedeckt worden.

Aus dem Elsaß meldet man: In Sigmaringen, wo der Bischof ein Schloß und große Weinberge besitzt, habe die Verwaltung in den östlichen Domänen bedauernswerte Verluste erlitten.

Frankreich. In der Nationalversammlung wurde der Antrag auf Erprobung der Grobhaftssteuer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Das Ministerium hat nunmehr definitiv entschieden, dass eine internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1875 zu Paris stattfinden soll.

Schweiz. Es unterliegt keinem Zweifel, schreibt man dem „Frankl. Journ.“, dass die kantonalen Kantone der Ursprung mit einer Einflussmacht grenzenden Mehrheit am 19. April den Bundes-Verfassungs-Entwurf vertreten werden, obgleich gerade diese Kantone die größten Vorteile aus demselben erzielen, namentlich auch in Bezug auf das Rechtswesen. Kein einziger dieser Kantone hat ein ordentliches Civil-Gesetzbuch; einzelne haben nur Anhänge zu einem solchen. Eine urkundsvolle Zeitung macht folgende sehr auffallende Schilddung von einer Verabschiedung im Kanton Uri: „Da signen die Richter bejammern, der Präsident, als einer der Besseren, eine Zigarre, die anderen Weisen anzunehmen, um einen gelehrten Juristen zu täuschen. Im Sommer gefiehlt dies vielleicht in bloßen Kosten und Hemd. Heute ein Richter, so sucht der Weibel einen solchen nach seiner Auswahl, wobei vielleicht oft die Kunst einer Partei vorbereitet ist, wenn sich die Parteien dieselben nicht schon vorher bei ihren persönlichen Verhältnissen erledigen konnten.“ So die Heimat-Zell’s! Trotz Uri und Neuschweiz darf indes heute dennoch als sicher angesehen werden, dass die neue Verfassung von der großen Mehrheit des Schweizer Volkes und der Staate Zustimmung erhalten wird. Damit, nämlich durch die konstituierenden Artikel, wird dem zentralen Clinton der Allegier gesteckt und es wird allmählich auch in der Schweiz zu tagen anfangen.

Spanien. Der Pariser Communard Comba, der immer noch in Gardelegen gefangen liegt, veröffentlicht in der „Zentral“ Bekanntnisse, worin lästlicher aber die kontonalen Richter geschimpft werden, die außer Contreras, Perrier und Galvez, alle Erdbeben genehmigt haben. Die persönlichen Erfahrungen, die Comba erzählt, sind freilich nicht darnach angethan, ihm günstige Erinnerungen zurückzulassen. Bei seiner Ankunft als „prensider“ Lyon“ durch die Straßen geschleppt, muss er an dem Tag der allgemeinen Verfolgung fliehen, den Pontius zu Pilatus gebracht, noch an Bord der „Numancia“ um einen Rechtsfeind betteln, während sich andere die Taschen mit Gold füllen. Da die Bevölkerung

„Numancia“ schon auf der Flucht nach Alcazar ins Gang wegbrachte Comba auf ein Boot, welches eben Gewaltthage nachdrückt hat. Nach Oran konnte Comba nicht, da er in Spanien zum Tode verurteilt ist. In Gefahr, in die Schraube zu kommen, bis das Tau endlich abgeschnitten wurde, kann unter hölzernem Turm sich selbst überlassen, des Stadters unfähig entledigt er sich, bindet die 8 Durok, die man ihm geschenkt, in sein Taschenbuch um den Hals und schwimmt dem Ufer zu. Seine Kräfte verlassen ihn und er ist dem Tode nahe, als ihn ein Nachen aufnimmt und nach Cartagena bringt. Dort wird er nach drei Monaten sich blicken, in welcher Laune — die Menschen und Dinge von Cartagena zu syphbern unternommen hat.

Niederlande. Die Niederländer „Maastricht“ besuchte der Kaiser am 21. Januar bei Alcevando stattgefunden haben soll. Die Niederländer erlitten große Verluste, die Engländer ebenfalls mehrere Offiziere wurden verwundet. Der Kommandant des englischen Streitkräfte, Sir Garnet Wolseley, steht 15 englische Meilen von Maastricht und verlangt Verstärkung. Alle Truppen sind daher ausgeschickt. — Aus Utrecht meldet ein Special-Correspondent, dass die Engländer von den Niederländern überwältigt worden seien und 100 Tote und Verwundete verloren hätten, ebenso werden die englischen Truppen abgeschnitten. — Ein offizielles Telegramm des Generals Wolseley vom 5. Februar meldet hierau, das derzeit nach vierzehigen Gesuchen am 4. d. M. in Maastricht angelangt ist. Der König von Niederlande batte die Stadt verlassen und sollte zur Unterstützung der Friedensbedingungen am 5. in das Hauptquartier Wolseleys eintreffen. Die Engländer haben 100 Tote und Verwundete verloren.

Von der japanischen Gesandtschaft in London wird ein verschickliches Telegramm aus Yedo zugesandtes Telegramm veröffentlicht, nach welchem bereits 3000 Mann japanischer Truppen auf dem Schauplatz der letzten Kämpfe eingetroffen sind. Derselben ist nach Mitteilung der Gesandtschaft, eine erhebliche Bedeutung nicht zuzukreuzen und steht eine völlige Wiederherstellung der Ordnung in ihrer Absicht.

Amerika. Die New-Yorker Zeitungen enthalten eine aus Cheyenne vom 11. Februar datirte Depesche, welche einen neuen indianischen Aufstand in Wyoming meldet. Zehn Meilen von Fort Verde wurden ein Lieutenant und ein Korporal von 40 bis 50 Indianern umringt und getötet. Die Indianer waren, als man sie land, von Augeln und Wiesen arg angreikt, aber nicht verstimmt. Zwei Compagnies sind unter Verteilung des Kapitäns Chan und des Lieutenant Allisons zur Verfolgung der Indianer ausgeschickt. Oberst Waller erzählte bei seiner Ankunft auf Fort Waller, dass er unterwegs eine große Anzahl Indianer den Schlaganfall aufzuführen seien. Die Soldaten sollen in allen Schlachten morden und plündern. Eine Cavalryabteilung ist unter Captain Westels zum Schutz der Waller-Station an der Union-Pacific-Bahn ausgeschickt, wo nämlich die Indianer arg geplündert haben. Der Major Frank Apperton ist ebenfalls von den Winneconnes Sioux erfasst worden, und in derselben Nacht wurden 14 einheimische Reisungsbetrieben gehörige Männer getötet.

— Es ist nach Truppen telegraphiert worden, dass ein allgemeiner Aufstand befürchtet wird.

Neustrelitz.

H. Adolphe's dritte Rolle war das „Kätzchen von Hellbrunn“. Die Zeit, wo man die Mitternacht und mittlere Minne ins Neuer ging, wo man für jeden Helmabend und Panzer sich begeisterte, liegt noch gar nicht so weit hinter uns und mit nadelfeinem Staunen sieht man selbst deutzausage noch die mächtige Wirkung der Phrasen von der heiligen Behne, wenn sie von der Bühne herab in die ambächige Pleiße herunterfällt. Das Mittelalter ist der Ursprung für die deutsche Romantik, und es sei fern, darüber spotteln zu wollen, wenn auch die Weisheit dieser Theatralik hinter den modernen Ansprüchen nicht aushielde. Interessant wäre eine Ausbildung darüber, ob G. von Kleist aus historischer Freude oder aus eigener aristotelischen Bekanntheit den Ausgang des Stücks so beschämend für das Bürgerliche, wie rein menschliche Verwüstsein gestaltet hat. Der edle Herr Mitter von Straß kann das wunderliche merkwürdigste keine Bürgerstaud Kätzchen nicht erdenken — das Vieh nicht! Sie muss erst zum fälschlichen Hallund „erhoben“ werden: dann geht's.

Kätzchen kann großlich aufgelöst werden. Entweder überwiegentlich poetisch schwärme und exaltiert, oder aber still verklärt, nah, einfach heralda. Selbstverständlichkeit ich giebt unter gewöhnlichem Galate die Rolle in letzterem, überzeugend auch mehr anscheinend und beschönigendem Einteilung. Die velchenblauen Augen schauen gar fröhlich und weltweit auf den gelebten Mitter und höben Herten, es ist keine traurhafte Bemerkung in dieser Liebe, sondern wie die Blume der Sonne nachwächst, still, unaufhaltsam, so setzt sich dieses Kätzchen Liebe ganz unbewußt und selbstverständlich an den Mann ihrer Wahl. Dadurch verliert die Rolle manches Beiläufige und Verlegenheitsfeste für unser Gefühl, und man darf sagen, dass es der natürlichen lieblichen Weise der Hedwig Raabe nicht als anderen Auslassungen gelungen ist, für das Nähköchen von Heilbronn Symphonien zu erwecken. — Von den übrigen Rollen ist Herr Wotth 8. Graf Metternich von Stadt rühmend zu nennen. Wo Herr Wotth sich mit verließt Liebesbekanntheit zu schaffen macht, lediglich seiner Niederherrschaft gar nicht die weidlichen, glaubhaft verzweigten Töne. Aber eine wimmernde Jungfrau erwartungsvoll gemacht zu lassen, als schwangerer Mutter sich stolz und empfindungsvoll drückt gegen die Schwäche allen Fleisches — das sieht Herrn Wotth vorzuhalt zu Gesicht. Sein Straß ist eine (auch kostümlich-büdlich) schöne Rolle aus einem Guß und kann nicht wohl besser gerichtet werden.

Herr Jaffé hat in allen, auch in charakterisierten Rollen, nach Herrn Wotth einen schweren Stand. Die behabige Bürgerlichkeit und Gemüthsstärke liegen in der Naturbegabung Herrn Wotth's. Herr Jaffé bemüht sich einsichtig, seinem Waffenstolz gleich zu treten willte. Aber eine Mutter kann das nicht, denn sie ist nicht so leicht, wie sie es ist, eine Kätzchen zu gebären. Sie muss, wenn auch mit erzwungenen Weinen, doch immer mit Weinen und persönlich bedeutend die edelste Rolle Dame herausstellen, und das liegt Frau Wotth fern. Wotth ist, dass man sehr selten die Kunstrechte beachtendwerte besitzt, und das kann sich zu sehr damit absondern, sie sei ein spanisches, belustigendes Sämen. Gerade weil Wotth 8. nicht sehr leicht ist und doch den Mitter trog des Kätz

Bemerktes.

* **Riesen-Krokodil.** Am Ende der Kansas-Pacific-Gleislinie sind die fossilen Überreste eines ungeheuren Krokodils gefunden worden. Die gefundene Länge des Steiers ist 125 Fuß. — Amerika ist groß, aber seine Krokodile, Enten und Seeschlangen sind noch größer.

* Wie man sich zu gräßen pflegt. „Werß Sie Gott!“ so ruft der gemüthliche Wiener. — „Wie ibun sie wau?“ fragt der arbeitsfähige Engländer. — „Wie geht es?“ ist die geschildigte deutsche Begrüßung. — Well Egypten das Klima für die Nieder ist und deshalb dort zur Erhaltung der Gesundheit zur Notwendigkeit gehobt, daß man viel und regelmäßig schwatzt, so machen die Egypter, wenn sie einander begegnen, mit dem Gräßen: „Wie transpirieren Sie!“ — „Wie haben Sie geatmet?“ — „Ihr Wagen in Ordnung?“ so fragt der Chinse dagegen mit überraschender Besinnlichkeit. — „Weißt du zu haben!“ „Woß zu speien!“ rufen andererseits auch die östlichen idyllischen Landbewohner einander zu, je nachdem sie einander nach oder vor dem Essen begegnen. — Der holländische Spaziergänger grüßt wieder mit der Frage: „Woßn geben Sie?“ — Der norddeutsche Schwede fragt dagegen: „Woran denken Sie?“ — Der Däne noch gegenüber kommend, er braucht den deutschen Ausdruck: „Neden Sie uit?“ — Den schönsten Witz von allen Nationen haben unsre Freunde. Sie fragen: „Sind Sie glücklich?“

* In China benutzt man jetzt die Kardofläuse, um den Verlusten der weissen Ameise (Termiten) zu steuern, welche bekanntlich in den Tropen oft ganze Holzgebäude ausbauen und überdauert alle organischen Stoffe gern zerstört, das mit Kardofläuse impedierte Holz aber nicht angreift. Diese Säure hat sich zugleich a. ch. giftig gegen Schlangen erwiesen und einige wenige Tropen reichen hin, um die so gefährliche Nebenschlange zu töten. Gelt nur zum welch man das auch in Indien; die Schlangen melden alte Wohnungen, wo Holz und Bände verborstet worden sind.

* Ein mysteriöser Vorfall wird einer Wiener Zeitung aus. Brody berichtet: Am 9. Februar zogen von Lemberg nach Bodwolocza zwei Engländer und ein Russe, Rommels Michael Majeralowicz, in einem Goupe 1. Klasse. In Arcane liegten die Engländer aus und zogen weiter. Später entdeckte man den Majeralowicz tot. Auf der Brust der Leiche stand man 50.000 Rubel in Silberstück und einige Napoleonssilber. Man erinnerte sich hierauf der Engländer, die mit ihm gereist waren und veranlaßte auf telegraphischem Wege ihre Verhaftung, welche auch in Bodwolocza stattfand. Der mysteriöse Vorfall ist insofern bereits aufgeklärt, als festgestellt ist, daß ein Verbrechen vorliegt.

* Die hohe Verehrungssteuer, welche die Stadt Paris von verschiedenen Gegenständen des täglichen Gebrauchs erhebt, veranlaßt einen Schmuggler, der oft auf ganz wunderbare Mittel verhält, um die Benützen an der Barriere zu lähmen. Die Verwaltung hat ein vollständiges Museum von allen solchen Vorrichtungen angelegt, welche bei den Schmugglern erwacht wurden. Jänkast findet da eine Anzahl von Kleiderstücken, doppelter Kleid und Unterdrücke von Kaufstiel und dergl. zum Füllen mit Spiritus oder Wein, falsche Kräfte, falsche Blätter, welche eine anscheinliche Zahl von Litres hätten können, Hölzer mit doppelter Loden u. s. w. Aber auch noch tüchtigere Mittel werden getroffen. So hat man ganze Transporte von Zellern, jedesmal zu einem Dutzend mit Strohballen zusammengebunden, von dem aber die inneren nur aus dem Rande bestehen, so daß ein hinterer Raum entsteht, der ein Blechgefäß enthält. Ausgedehnte Hainen an Pferdegeschirren, Wagentümmlen, welche Gewebe enthalten oder auf sonstige Weise mit Waren gefüllt werden, scheintbare Luxuswagengelenke, die aber in Wirklichkeit nur der darin angebrachten Hohlräume wegen da sind. Das Neueste dieser Art, was entdeckt wurde, sind Rollen neuer Weinant, welche ganz offen transportiert wurden und lange Zeit keinen Verlust ertragen, bis es verraten wurde, daß in jeder derselben ein Cylinder von Amt stets, der Alkohol enthält. In einem Transportwagengelenke, welches die Aufschrift „Tolos Nouveaux“ trug, fand man 17 solcher Rollen, deren Gesamtinhalt ein Octroi von 1253 Franken repräsentirt.

* Berlin. Die Strakenreinigung in der Haupt- und Reichsstadt des deutschen Kaiser hat im vergangenen Jahre das nette Stimmchen von 364,410 Thalern, oder durchschnittlich 1000 Thaler per Tag erfordert. Das Etatblatt für diese Position des städtischen Haushaltes pro 1873 betrug 324,350 Thlr. und war die Mehrausgabe von 40,020 Thlr. aus den wiederum erhöhten Fehldrehnen, sowie der vermehrten Abfuhr des Strakenabfalls verzurechnet. — In der Widerlichen Offizin, wofohl die Druckjächen des preußischen Landtags hergestellt werden, haben die Buchdrucker wieder einmal beabsichtigt Erlangung einer besseren Stellung einen kleinen Streik in Aussicht gebracht. Um nun keine Unterbrechung einzutreten zu lassen, sind sofort 18 Sezett aus dem Berliner Militär in die Druckerei kommandiert worden und ist somit hier wenigstens ein Anfang mit dem gemacht, was am besten dem Streiken abheben kann, nämlich: Mäßgabe möglichst vieler Kräfte aus der Armut zur produktiven Arbeit.

* Tübingen. In Tübingen hielt am 6. d. M. vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft einen Vortrag über Tod und Scheintod, der auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Der Redner rügte hauptsächlich die landläufigen Vorstellungen und Beurtheilungen in Bezug auf das Scheintodes zu zerstreuen, welche fast durchaus auf Rechnung der Phantasie zu legen sind. Die Wissenschaft weiß zwar auch nichts von dem Zustand nach dem Tode, aber bis zum Tode führt sie gewiß. Nun ist es aber ganz sicher, auch den Fall angenommen, daß jemand Scheintod begraben würde, daß bei einem solchen auftreten soll das Bewußtsein zurückkehren könnte. Empfindung und Bewußtsein findet nur statt, wenn dem Gedächtnis unbehindert ionotropstabilisiert Blut zugeführt wird. Es ist in Amerika vorzufinden, daß sich Leute um's Geld beseien liegen, die dann, zur rechten Zeit aus ihrer schlummernden Lage bestreit und in's Leben zurückgeworfen, erzählten, welche Empfindungen sie dabei gehabt haben. Ja, auch ein deutscher Arzt hat aus wissenschaftlichen Interessen diese Procedur an sich vornehmen lassen. Alle diese Leute geben nun an, daß sie zuerst eine grobe Schwere und Müttigkeit in den Gliedern empfunden, dann Funken vor den Augen gesiehen und ein Brauen in den Ohren gehört haben. Möglicherweise aber das Bewußtsein, und die Empfindungslosigkeit dauerte auch nachher noch lange fort, nachdem die Blutflüssigkeit bereits wieder begonnen hatte. Dabei sind immer ungeheure Quantitäten von Lust erforderlich, um den Körper den nöthigen Sauerstoff zuzuführen und das Blut wieder in gesättigte Circulation zu bringen. Es ist daher gewiß, daß wenn ein Scheintodster in den Sarz gelegt würde, dieser durch Einathmen des wenigsten, in dem engen Raum vorhandenen Sauerstoffes und Ausathmen des tödlichen Stoffes sich selbst tödten würde, ehe er zum Bewußtsein kommen könnte. Eine dem Tode ähnliche lethargie oder Erstarrung kann bei bestigtem Nervenleben, wie der sogenannten Osteose, vorkommen. Aber gerade der folgenden Zuständen wird der Arzt mit so vorbehaltlos sein. Das Verabreden von Scheintodten ist überhaupt nur denkbare auf Schacheldern, nach lange dauernden und blutigen Schlachten. Denn selbst bei Epidemien wird wenigerzeitige der Fall nicht eintreten, daß die Lebenden nicht über die Toten Herr würden. Die vielen Geschichten von Scheintod-Begrabenen gehören alle mit einander in das Reich der Fabeln. Nur in einem einzigen Falle, der 1868 in Frankreich verlief, ist als conformat anzunehmen, daß ein an der Cholera vermeintlich gestorbenes Mädchen noch lebte, als sie in den Sarg gelegt wurde. Als aber ein Arzt gebot wurde, wie sie dann wirklich tot. Allein in diesem Falle waren die gezeigten Vorrichtungen vollständig unbeachtet geblieben und die Beerdigung schon 16 Stunden nach dem vermeintlich eingetretenen Tode vorgenommen worden. Die Geschichten von lebendigen Begrabenen können dadurch entstanden sein, daß aus dem Leidraum oft Gaie mit ziemlichem Geräusch austreten und erschrecken. Ein untrügliches, auch für den Polen erkennbares Todeszeichen gleicht es nicht und es konnte trotz einer daraus gelegten großen Kreisfeier kein solches nachgewiesen werden. Allein bei der in Deutschland überall eingetreteten ärztlichen Todtenbuch ist alles möglich vorgesehen, so daß auch offizielle Leichenhäuser nicht als nothwendig erscheinen. Ein untrügliches Mittel gegen das Lebendig begraben gleicht es allerdings, die Section, wodurch der Tote auch noch der Wissenschaft und also der Menschheit dienst.

* Auf den Betrag von 4180 Thlr. in Paulsnoten, welche am 27. December v. J. in dem Hotel zum „Schloß Wilhelm“ in Görlitzstraße Nr. 16

ist in einer herrenlosen verbrochenen Hütte entdeckt wurden, sind dem Vermögen nach endlich berechtigte Eigentumsansprüche eingegangen. Mittheilung der Polizeibehörde zu Leipzig soll nämlich ein Postpractient Dietrich dabeiß einen Geldbrief mit 5000 Thalern in Banknoten unterteilt haben, von denen wahrscheinlich die gefundenen 4180 Thaler herrührten, von welch der Student Dietrich aus Leipzig, welcher zuletzt in seinem Zimmer des Hotels „König Wilhelm“, in welchem diese Summe zurückgelassen worden war, logirte hat, ein Beuter jenes Postpractienten ist und vermutlich die von dem Letzteren unterteilten Banknoten in seinem Besitz gelangt sind. Aus welchem Grunde jedoch der Student Dietrich die Hütte mit dem Gelehr in Görlitz zurücklassen haben mag, ist nicht bekannt.

* Winter in Smyrna. Aus Smyrna wird der „Fr. Fr.“ unter 6. Februar geschrieben: Seit vierzehn Tagen haben wir hier fast unaufhörlich heftige Nordwinde und dabei eine Kälte, wie man sie hier seit dem Jahre 1838 und 1850 nicht erlebt hat. Vor einigen Tagen fiel sogar tiefhoher Schnee, der fast auf den mit goldenen Herbstblättern davor belegten Straßen gebündnet war wunderlich ausnahm. Das seltsame Schauspiel, das sich seit 28 Jahren in so großartiger Weise nicht wiederholte, war für die jüngste Generation ebenso bestensetzt, wie für das Gehör, welches sich aus Wald und Fluß massenhaft nach den Kurzten der Stadt stürzte, und daselbst Schneeflocken gegen das Unwetter zu suchen, so daß Schuhläder und Schnecken von improvisierten Jagern zu Hunderden erlegt wurden. Auf dem Markt bezahlte man das Paar Schuhe mit circa 38 Kreuzern! Obwohl das Thermometer nicht unter -2° steht, so ist doch die Kälte hier empfindlicher, als in Berlin bei 20°, weil die nur für mildes Wetter eingetakteten Häuser gegen Wind und Kälte fast gar keinen Schutz gewähren. In allen älteren Häusern fehlt sogar der Ofen und die so nötige ständige Wärme wird nur durch den Mangel bewerkstelligt, ein stroh melungsloses Bett oder durch den noch almodischeren Lammur, ein mit einer dicken Decke verkleideter Thal, unter welchem eine glühende Pfannenartige Vorrichtung angebracht ist, auf welcher sich eine ganze Weltlichkeit in hemmungsloser Weise die Füße wärmt.

* Ein mysteriöser Vorfall wird einer Wiener Zeitung aus. Brody berichtet: Am 9. Februar zogen von Lemberg nach Bodwolocza zwei Engländer und ein Russe, Rommels Michael Majeralowicz, in einem Goupe 1. Klasse. In Arcane liegten die Engländer aus und zogen weiter. Später entdeckte man den Majeralowicz tot. Auf der Brust der Leiche stand man 50.000 Rubel in Silberstück und einige Napoleonssilber. Man erinnerte sich hierauf der Engländer, die mit ihm gereist waren und veranlaßte auf telegraphischem Wege ihre Verhaftung, welche auch in Bodwolocza stattfand. Der mysteriöse Vorfall ist insofern bereits aufgeklärt, als festgestellt ist, daß ein Verbrechen vorliegt.

* Die hohe Verehrungssteuer, welche die Stadt Paris von verschiedenen Gegenständen des täglichen Gebrauchs erhebt, veranlaßt einen Schmuggler, der oft auf ganz wunderbare Mittel verhält, um die Benützen an der Barriere zu lähmen. Die Verwaltung hat ein vollständiges Museum von allen solchen Vorrichtungen angelegt, welche bei den Schmugglern erwacht wurden. Jänkast findet da eine Anzahl von Kleiderstücken, doppelter Kleid und Unterdrücke von Kaufstiel und dergl. zum Füllen mit Spiritus oder Wein, falsche Kräfte, falsche Blätter, welche eine anscheinliche Zahl von Litres hätten können, Hölzer mit doppelter Loden u. s. w. Aber auch noch tüchtigere Mittel werden getroffen. So hat man ganze Transporte von Zellern, jedesmal zu einem Dutzend mit Strohballen zusammengebunden, von dem aber die inneren nur aus dem Rande bestehen, so daß ein hinterer Raum entsteht, der ein Blechgefäß enthält. Ausgedehnte Hainen an Pferdegeschirren, Wagentümmlen, welche Gewebe enthalten oder auf sonstige Weise mit Waren gefüllt werden, scheintbare Luxuswagengelenke, die aber in Wirklichkeit nur der darin angebrachten Hohlräume wegen da sind. Das Neueste dieser Art, was entdeckt wurde, sind Rollen neuer Weinant, welche ganz offen transportiert wurden und lange Zeit keinen Verlust ertragen, bis es verraten wurde, daß in jeder derselben ein Cylinder von Amt stets, der Alkohol enthält. In einem Transportwagengelenke, welches die Aufschrift „Tolos Nouveaux“ trug, fand man 17 solcher Rollen, deren Gesamtinhalt ein Octroi von 1253 Franken repräsentirt.

* Dresden, 26. Februar. Die Beichttagsgesellschaften zur Beratung des Preß- und des Militärgegesetzes hielten heute Sitzungen. Die erste nahm § 1 in folgender Fassung an: Die Preßfreiheit unterliegt nur den durch das gegenwärtige Geich vorgeschriebenen und zugelassenen Einschränkungen. §§ 2 und 4 wurden in der Fassung der Vorlage angenommen. § 3 wurde gestrichen und dafür die Vorlage der vorjährigen Pressegesellschaften angenommen. — Die Militärgegesellschaft beriet den Abschnitt 3 bis zu Ende und begann dann die Generalsdebatte über die das Prinzip des Militärgegesetzes enthaltenden §§ 1—4. Die Weiterberatung findet morgen statt.

* Dresden, 26. Februar, Morgen. Der Erzbischof von Prag, Kardinal Fürst Schwarzenberg, ist zum Besuch des hiesigen Fürstbischofs gekommen, hier eingetroffen und in der fürstbischöflichen Residenz abgestiegen.

* München, 26. Februar, Abends 5 Uhr. Der oberbayerische Schwurgerichtshof verurteilte den abwesenden Michael Lang, früheren Redakteur der Volkszeitung, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Bezirksgerichts Weilheim durch die Presse zu einem jährigen Gefängniß.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 26. Febr., Abends 6 Uhr. Die Beichttagsgesellschaften zur Beratung des Preß- und des Militärgegesetzes hielten heute Sitzungen. Die erste nahm § 1 in folgender Fassung an: Die Preßfreiheit unterliegt nur den durch das gegenwärtige Geich vorgeschriebenen und zugelassenen Einschränkungen. §§ 2 und 4 wurden in der Fassung der Vorlage angenommen. § 3 wurde gestrichen und dafür die Vorlage der vorjährigen Pressegesellschaften angenommen. — Die Militärgegesellschaft beriet den Abschnitt 3 bis zu Ende und begann dann die Generalsdebatte über die das Prinzip des Militärgegesetzes enthaltenden §§ 1—4. Die Weiterberatung findet morgen statt.

* Dresden, 26. Febr., Morgen. Der Erzbischof von Prag, Kardinal Fürst Schwarzenberg, ist zum Besuch des hiesigen Fürstbischofs gekommen, hier eingetroffen und in der fürstbischöflichen Residenz abgestiegen.

* New York, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar, wieder am 7. Februar von Newark abgegangen, ist am 12. Februar 6 Uhr in Philanthropie angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das Goldmonopoli des Nordamerikanischen Klubs, 25. Februar, am 2. d. in Baltimore angekommen.

* Newark, 26. Februar. Das

Ein brauner Pelzkragen ist gestern von der duxen Balkenstraße nach dem Dom-Bahnhof verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Schmiedegeschäft von A. Herrmann, Victoriastr., oder Balkenstr. 39, 2. Verloren wurde gestern auf der Wilsdrufferstraße eine Vorsorge. Man bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben Theresenstr. 9, 1. Etage.

Schulfinden
von 12—14 Jahren erhalten lohnende Beschäftigung
Bismarckstraße 21 im Hofe.

Ein anständiges **Mädchen** vom Lande wird zur Erziehung oder auch zur weiteren Ausbildung in der **Land- und Handelswirtschaft** geführt. Antritt 1. April. Adressen unter **E. B. 100 poste restante** Ortrand.

Lehrlings-Gesuch
Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermester **Emil Anger**, Ammonstraße Nr. 26.

Bogenladirer
erhalten Arbeit: Rosenweg 31, bei **Schwendtner**.

Koch-Gesuch.

Im Hotel zum grünen Baum in Coburg wird sofortigen Eintritt ein junger Leistungsbäcker wünscht.

Die Stellung ist eine durchaus angenehme.

Werwerb will ihre Zeugnisse mit Angabe ihrer Bedingungen doch hin gelangen lassen.

Lehrlings-Gesuch

Holt eine Holzhandlung und Treschneiderei wird sofortig oder zum 1. April c. unter sehr ähnlichen Bedingungen ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen geführt.

Gef. Offerten fordert die Expedition d. Blattes unter **Gef. H. K. 562**.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn arbeitender Eltern findet per Öster a. c. in seinem Colonial-, Eisen-, Kupz., Porzellan-, Glas-, Keram- und Porzellanwaren-Geschäft unter ähnlichen Bedingungen Unterschreiber, Kost und Logis im Hause.

Gebr. Radiger.
Ortrand bei Großenhain.

Aleupnerlehring
findet unter günst. Beding. einen Lehrer am Schlesbau 16.

Eine erfahrene tüchtige Wirthshäferin
für Verhafung, Butter- und Käsefabrikation wird bei hohem Gehalt zum 1. April oder 1. Juli 1874 geführt vom Mittergut Kroppen bei Tettau.

Ein Maschinisten-
und Heizerposten in einer Provinzialhalle soll durch einen jungen u. erlaubten Dampfheizerwärter besetzt werden. Rekrutanten wollen ihre Zeugnisse in der Maschinenfabrik von **C. E. Rost & Co.** in Dresden abgeben.

Musiker.

Gesucht wird für Sommer in nächster Nähe von Dresden ein Violinist, vorle ein 2. Trompete für Konzertmusik. Antritt 15. Mai, gleichzeitig verbindet sich ein annehmbares Winter-Engagement damit.

Werwerb erhält **Gust. Gähde**, Dresden, Altkönigsplatz 9.

Seelschläger,
tüchtige Arbeiter, finden bei Anton Kohne sofort dauernde Beschäftigung in der Metzgerei zu Leipnitz.

Für ein großeres Holz-Schäfchen wird ein unverheiratheter junger Mann mit handmännischen Kenntnissen zu engagieren gesucht. Besönliche Vorstellung wird gewünscht. Näheres in der Expedition d. B. 1.

Ein Copist
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **L. 50**. op die Exp. d. B.

Commis-Gesuch.

Für ein biss. Colonialwaren-Geschäft wird zu sofortigen Antritt eingetragener Commis gesucht, der im Comptonsarbeiten gut bewandert ist. Adr. unter **G. R. 150** Exp. d. B.

Einen Schmied suchen Gebr.
Männlich zu barant. Nur lädt. Werwerb. woll. sich melden.

Schuhmacher.

Gediege Kleider finden dauernde Beschäftigung in der Schuhwaren-Habrik v. Eduard Hammer.

Wettinerstraße 21

2. Etage.

Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann sich melden bei **D. Hauptmann**, Freiberger Platz Nr. 8.

Zöpfer,

Arbeiter und Seeger, erhalten anhaltende Arbeit in der Fabrik von

E. Lösche, Pirna.

Auch seinen für nächste Öster

2 Lehrlinge

unentgehtlich Unterkommen fin-

den. (H. 3867 a)

Mehrere wichtige Modell-Tischler

finden dauernde Beschäftigung bei **R. H. Kühne u. Co.** in Löbau.

Stellnerinnen,

Kochinnen, Haus-, Stuben- und Küchenmädchen werden bei **guten Vorn** sofort verlangt durch Heinrich Wegner,

Waisenstraße Nr. 5a, 1. Et.

Ein Expedient

findet Aufstellung. Beschäftigung werden unter **A. M. 6** Expedition d. Blattes entgegen genommen.

1 Wirthshäferin wird bei 100 Thlr. Geb. ior. auf ein Mitterg. gesucht. Zu me den b. See-Zipfelaus, Weberg, 13, 2. Etage.

Gesucht wird ein gerannteß Hausmädchen zu sofortigem Antritt. Kapellen-Pauke-just Nr. 29c.

100 bis 150 Sattler-Gehilfen

auf Patronatsachen finden dauernde Beschäftigung.

J. Deeg, Görlitz.

Militär-Erzeugen-Kabrik. Grüner Graben Nr. 16.

Vielle Ober-Verwalter, Gärtn. Kutsch. Dienst, Wirthshäferinnen, Kellnerinnen Kochinnen, Jungfern, f. Stubenmädchen, f. gute Stellen gesucht durch Probst & Verm. Just, Waisen-

hausstraße 25.

Arbeitsbursche

gesucht in der Lith. Anstalt Strelitz 15.

Gesucht, gebild. Mädchen, gewanzt im Verlauf, sucht Stellung in einem Geschäftswelt; wurde auch mit einer freudigen Herkunft auf Reisen geben.

Werder Adressen unter **H. Malzahnlstraße 12, 4. Etg. links** bei Sieber.

Wirthshäferin-Gesuch.

Zur Bakterierung einer kleinen Haushaltung bei einem einzelnen Herrn, wie ein nachdrücklich seitens empfohlenes, gebildetes junges Mädchen aus guter Familie zum Antritt pr. 15. März oder 1. April gesucht. Adressen sind niederzulegen bei **Herrn. Kaufmann Friedr. Wollmann**, Hauptstraße Nr. 20, vorr.

Ein junges Mädchen

rechnet zur Unterstützung der Haushaltung bei einem anständigen Herrn, welche ein Unternehmen zu finden. Sie unterstellt sich allen häuslichen Arbeiten und erwartet nur eine liebvolle Behandlung. Gef. Anträge mit **U. F. 164** bezieht, verleiht, verleiht man an **Haasestein und Vogler**, Annen-Expedition in Prag, zu richten. (H. 329a.)

Gesucht

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht unter verschiedenen Anprägen eine Stellung in einer gebildeten Familie als Tochter der Haushfrau, welche auch die Pflege der Kinder mit übernehmen. Gef. Antragen sollte man unter **H. K. 20** poste restante Wittenberga einleiden.

Gesucht

Ein junges Mädchen von angenehmen Neuerungen, seit 5 Jahren in einem Materialwarengeschäft als Kellnerin plaziert, sucht Mitte April anderweite Stellung als solche (möglichst nicht im Materialwarengeschäft) u. erbittet w. Offerten durch die Agentur von **Haasestein und Vogler** in Bischopau unter **H. 3426**.

Gesucht

Ein anständ. Witwe in den 50 Jahren sucht zum 1. April bei einem anständ. Herrn die Wirthshälfte zu führen. Gesucht wird wenig beansprucht. Wer. bitte man Scheffelgasse 19.

Gesucht

Ein junges Mädchen suchen Gebr. Wilsdrufferstraße eine Vorsorge. Man bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben Theresenstr. 9, 1. Etage.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher bereits 2 Jahre in einem großen Materialgeschäft getreten und im Meinen und Schreiben nicht unbewandert ist, sucht anderwärtsche Stellung am liebsten für's Comptoir oder in einem Bankgeschäft. Gef. Offerten werden unter **H. E. 20** poste restante teilt. Dresden.

Wettinerstraße 21

2. Etage.

Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann sich melden bei **D. Hauptmann**, Freiberger Platz Nr. 8.

Zöpfer,

Arbeiter und Seeger, erhalten anhaltende Arbeit in der Fabrik von

E. Lösche, Pirna.

Auch seinen für nächste Öster

2 Lehrlinge

unentgehtlich Unterkommen fin-

den. (H. 3867 a)

Mehrere wichtige Modell-Tischler

finden dauernde Beschäftigung bei **R. H. Kühne u. Co.** in Löbau.

Stellnerinnen,

Kochinnen, Haus-, Stuben- und Küchenmädchen werden bei **guten Vorn** sofort verlangt durch Heinrich Wegner,

Waisenstraße Nr. 5a, 1. Et.

Ein Expedient

findet Aufstellung. Beschäftigung werden unter **A. M. 6** Expedition d. Blattes entgegen genommen.

1 Wirthshäferin wird bei 100 Thlr. Geb. ior. auf ein Mitterg. gesucht. Zu me den b. See-Zipfelaus, Weberg, 13, 2. Etage.

Gesucht wird ein gerannteß Hausmädchen zu sofortigem Antritt. Kapellen-Pauke-just Nr. 29c.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

50 Thaler

gegen mäßige Kosten sucht ein Beamter von einem edelstenen Herrn oder Dame zu ent-
leben.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

200 Thlr. Verdienst.

Eine gute Hypothek von circa 3500 Thlr. ist mit obigen Ver-
lust zu verkaufen. Indader der Hypothek ist in der Exped.

d. B. 1. zu erfahren.

50 Thaler

gegen mäßige Kosten sucht ein

Beamter von einem edelstenen Herrn oder Dame zu ent-
leben.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

2000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf
Festgrundstücke bei Rödels-
broda zu erbohren gesucht. Be-
sitzer selbst erhält das Rödere
am Adr. „**2000 Thlr.**“ ill.
Expedition d. B. 1. große Kloster-
gasse 5.

25 Thaler

als Darlehn gegen mäßige Kosten werden von einem jungen
Mann zu leihen gesucht. Edel-
stende Herren oder Damen

werden gebeten, ihre geheime
Adressen niedezulegen unter **A. M. 6** in der Exped. d. B.

30 Thlr. sind ges. Wied. auf
julie Adr. **G. B. 2. B. 2. B.**

Ein bedängter Familienvater bittet einen Herrn oder Dame
gegeben, ihm 35 Thlr. gegen
punktlische Rückzahlung zu leihen.

Gebiete Adressen bittet man
unter **A. Z. 75** bis 21. d. M.

in der Expedition dieses Blattes

niedezulegen.

1 tüchtiger Helzer

als Darlehn gegen mäßige Kosten werden von einem jungen
Mann zu leihen gesucht.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

junges Mädchen

sucht wegen Verhafung eine
Stellung, am liebsten für
einen Herrn mit jungen
Kindern.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

Ein Expedient

findet Aufstellung. Beschäftigung werden unter **A. M. 6** Expedition d. Blattes entgegen genommen.

1 tüchtige Stellung

am liebsten für einen Herrn
mit jungen Kindern.

Gef. Offerten unter **H. 20** poste restante.

Ein Expedient

findet Aufstellung. Beschäftigung werden unter **A. M. 6** Expedition d. Blattes entgegen genommen.

Ein Expedient

findet Aufstellung. Beschäftigung werden unter

Dresdener Disconto-Bank Frenkel & Co.,

Scheffelstrasse 1, 1. Etage (Altmarkt-Ecke).
An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankaktien, Prioritäten, Industrie- und Loospapieren etc. Besorgung von Einzahlungen und Verwerthung von Anrechten auf neue Emissionen. Trassirungen auf In- und Ausland. Gewährung von Lombarddarlehen. Einlösung von Coupons und verloosten Effecten. Verwechslung von Geldsorten und fremden Noten. Annahme von Depositen und Giro-Einlagen. Aufbewahrung von Werthpapieren, verschlossen oder als offenes Depot.

Ein Ladengeschäft

Mitte der Altstadt, in einer Nähe, die sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Großherdig 1000 - 1400 Thlr. Adressen unter A. B. 15 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sehr gut und billig

1 Pianino.
vorzüglicher Ton, elegant, Eisenplatte u. Spreier, zu verkaufen: Bilddruckerei a. H. 8, 2. Etage. Wolfram, Instrumentmacher.

Cigarren-

Wickelpressen sind zu verkaufen: Fabrikstraße Nr. 6.

Ein schönes Pferd, für schwere Zug und Rennarbeit passend, ist zu verkaufen. Nach Altmühlstraße 33.

Zu einem Unterhaltspreis in theor. u. pr. Weberei, Kürschnerei u. besonderer für junge Leute (Annonsen-Expedition) passend, werden Thellnerner gesucht. Adressen unter P. 2203 durch die Annonsen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden, Ultimatt 4.

Harzer Canarienhähne

und dergl. Welschen sind zu verkaufen: Webergasse Nr. 22, 3. Et. erste Hälfte der Alster.

Gobenrumpel, Möbel, Kleidung wird zu kaufen gewünscht. Adress. Moritzstraße 11 im Producengeschäft erbeten.

Weinflaschen

werden gekauft und abgeholt: Weberg. Nr. 5 bei Linke.

6 Stück gebrauchte, noch gut erhalten.

Dampfkessel

sind zu verkaufen in der Sächs. Dampfkesselfabrik u. Maschinenbau-Ainstalt zu Löbau.

Eine und Verkauf von Taschenuhren. Reparatur gut und billig. C. Memel, Clemmingsstr. 7.

Gartenglas

empfiehlt billig Richard Hübner, Tafelglasfabrik, 29 Webergasse 29.

Glaeser-Diamante,

Stück von 1/2 Thlr. an, vorzüglich leicht schiedend, empfehlen E. R. Fischer u. Comp., Spielal-Großhandlung, Bernische Str. 9.

Sophia's, Matratzen,

Bettstullen, gute Stelle, mäßige Preise, Antoniplatz 2.

Haaararbeiten

aller Art werden von ausgesämmten Haaren gezeichnet, dauerhaft und blau gefärbt von Louise Dittrich, Fleisengasse Nr. 2, 2. Et.

Eine gut empfohlene

Putzarbeiterin

findet den 15. März oder 1. April bei freier Station dauernde gute Stellung. Adr. d. Bl. niederzulegen. S. W. postrest. Großenhain.

Am Vorlage von Friedrich Schröder in Leipzig erschien und wird von diesem gegen Einladung des Vertrages franco versandt:

Der perfekte

Buchhalter

und Rechnungsführer. Leichtfahliche Anleitung, die Einrichtung und Führung der Geschäftsbücher in dieser Zeit zu erlernen, sowie Anweisung zur Anfertigung und Ausstellung der im Geschäftsbüro am häufigsten vorkommenden schriftlichen Arbeiten, wie Kaufverträge, Rechnungen, Wörterbücher, Schuldbewilligungen u. c. und Belehrung über den Wechselverkehr und die Correspondenz, nebst kurzem laufmännischen Wörterbuch." Von O. Scholz, Kaufmann. Preis 7 1/2 Rgt. H. 3712.

Frau J. Wolfgang, Friseuse, empfiehlt sich den geehrten Herrschaffenssalon- u. seines Braut-Lofts, in sowohl außerhalb Dresden. Schönstr. 2, 4. Gelehrtenunterricht w. gründlicherh.

Die Vederhandlung.

Werksgasse 3, empfiehlt alle Sorten Leder für Schuhmacher zu den solidesten Preisen.

Ein Chatelongue in Blaum. Es zu verkaufen Kreuzstraße Nr. 17, 4. Etg.



Eine Auswahl dresdner Hunde, einer weißen und schwarzen Hündin, Wiener Spitz, Boxer, Schäferhund, englische Doggen, Neuntundländer, russische Wolfshund, mehrere kleine Seiden- und Affen-Hundchen sind zu verkaufen. Freibergerplatz 13, 1. Etage.

G. F. Ruselli.

Eine billige, gebrauchte

Pianino

mit schönem Ton und geschmackvollem Gehäuse, seines

1 Tafel-Piano,

fröhlicher Ton, Platzsparende, wie neu noch, engl. Mechanik, außergewöhnlich billig Altmühlgasse 26, 2. Etage.

Wolfram,

Instrumentenmacher.



Zwei sehr hübsche kleine Hundchen

sind billig zu verkaufen: Billigerstraße 43, 1. Etage, Mittags von 11 - 1 Uhr.

Ein gebrauchter Flügel,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Auch noch Meubles, Vorhangsstangen, Boucaus, Kleiderständer, Koffer, Schreibpult, Küchen u. dgl. versch. preislich. Matzendorfstraße 3 part. links, früh 9 - 12 Uhr.

Eine liegende Dampfmaschine,

gebraucht, aber noch im guten Zustande, von 12 - 15 Pferdestärken, und ein bisschen vollständiger, auch noch guter Dampfkessel neuerer Construction von circa 20 Pferdestärken werden zu kaufen gesucht. Recht baldige Öfferten wolle man franz. an die Annonsen-Expedition von Jul. Rob. Richter in Bautzen einsenden.

Eine mit 10 - 20.000 Thlr.

pr. anno rentierende

Papierstofffabrik

mit überreicherem Absatz und gut nach angekauftem Patent gebaut, in um den Preis von 50.000 Thlr. mit der Höhle Auszahlung zu verkaufen. Die Fabrik ist vergleichsweise günstig.

Wer sich zum Käufer als Papierfabrik eignen und entbehrt in ihrem heutigen Bereich der Wettbewerber, daß der Besitzer sie persönlich leitet.

Gef. Öfferten von Selbstläufern nimmt die Annonsen-Expedition von Haasestein und Vogler in Breslau unter H. 2456 entgegen.

Eine mit 10 - 20.000 Thlr.

pr. anno rentierende

Verkauf

für den

Frauenverband

Heinrichstraße 2 und in den heiligen Fleischbänken, Eingang zu nächst des Münchner Hofes, im Pfarrhof Breslau ebenfalls zu verkaufen.

A. Holtzsch,

Galeriestr. 12, im Hofe.

Ein Pianoforte für 30 Thlr. ist

zu verkaufen. Annonsen-Nr. 81, 4. Et.

Schaf-Auction.

Donstag, ab dem 10. März a. c. folgen auf dem Altenhof

Niederreinsberg (Bahnstation Deutsches) 80 Stück,

nach Besitzern auch mehr, mit kleinen gut gemästeten Hammelmeistern verkaufen werden.

Standzeit 10 Tage nach der Auction. (H. 3859 a.)

Ed. Winkler, Inspector.

G-Damen-Garderoben-

Geschäft, befindet in einer

guten und gut gehaltenen Kleidung u. w., welche seit 1856 besteht, soll wegen Familienverhältnisse so schnell als möglich

zu einem enorm billigen Preise verkaufen werden.

Geduldige Öfferten werden durch die Expedition d. Bl. unter

"Verkauf"

billigst erhoben.

Ein Pferd, Schimmel, Wallach,

8 Jahre alt, 1 Uhr. 71 Cm.

hoch, zu jedem Dienst brauchbar, steht den 1. März d. J. im Hotel zum deutschen Haus in Dresden, zum Verkauf.

E. Grundmann, Thierarzt.

Achtung!

Zu verkaufen sind echt englische Kaninchen, engl. Schalen und Normandiner.

Auch sind derselbe echte Hase

Kanarien - Weibchen zu verkaufen

bei Carl Claus,

gr. Frohngasse Nr. 19.

Putzleder

zum Renfer, Möbel- u. Silbergeschäften sind von 3 Rgt. v.

St. an, zu kaufen. Bahnhofstraße Nr. 19, unmittelbar der Wallstraße.

Die Vederhandlung.

Werksgasse 3, empfiehlt sich den geehrten Herrschaffenssalon- u. seines Braut-Lofts, in sowohl außerhalb Dresden. Schönstr. 2, 4.

Gelehrtenunterricht w. gründlicherh.

Ein Chatelongue in Blaum.

Es zu verkaufen Kreuzstraße

Nr. 17, 4. Etg.

Große Auswahl
Cattune,
Brillantine's,
Blaudruck's
(Nessel),
engl. Leinen-
Schürzen,
a 9 Rgt. das Stoff, empfiehlt
in neuer Auswahl
Julius Tieke,
19 Wallstraße Nr. 19.

Knautsalat in Wein eingezogen, ist wegen seiner Milde und lieblichen Geschmack, auch zum Abessen zu empfehlen, das Preis 24 Rgt. Mirrored, Perlwinkel, Zitronenknödel, Bohnen, viel Blatt, bei Dagens Glaschen viel Blatt, empfiehlt Carl Werner, Gemüsebude, Mitte Altmarkt.

Ein junger
Kaufmann
wünscht sich zur Vergroßerung eines bereits hier bestehenden Agentur-Commissions- u. Propre-Geschäfts in Colonialwaaren und Nebenwaren, mit einigen Mille aktiv zu betreiben. Öfferten unter H. 3872 befürdet die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig.

Strohhüte
werden nach den neuesten geschmackvollen Modellen zum Walchen, Modernen und Garbenen angenommen in der Hut-Hälfte von G. Medel, Jun. zu verkaufen. Chemnitz erbietet.

Ein junger
Kaufmann
wünscht sich zur Vergroßerung eines bereits hier bestehenden Agentur-Commissions- u. Propre-Geschäfts in Colonialwaaren und Nebenwaren, mit einigen Mille aktiv zu betreiben. Öfferten unter H. 3872 befürdet die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig.

Zur
!! Einsegnung !!
Selarze Ripse, Cache-mir, Alpacas etc. zu selten billigen Preisen im Ausverkauf!!

Dresden-Neust. Stadt Paris.

Verkauf

für den

Frauenverband

Heinrichstraße 2 und in den heiligen Fleischbänken, Eingang zu nächst des Münchner Hofes, im Pfarrhof Breslau ebenfalls zu verkaufen.

A. Holtzsch,

Galeriestr. 12, im Hofe.

Ein Pianoforte für 30 Thlr. ist

zu verkaufen. Annonsen-Nr. 81, 4. Et.

Schaf-Auction.

am 10. März a. c. folgen auf dem Altenhof

Niederreinsberg (Bahnstation Deutsches) 80 Stück,

nach Besitzern auch mehr, mit kleinen gut gemästeten Hammelmeistern verkaufen werden.

Der wegen seiner freien sonnigen Lage auch Blätter mit 15.000 Thlr. bei 4 - 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek. Gefüllt. Verzinsung gut. Öfferten unter H. 3872.

Corsets

mit Mechanik in neuester Façon

das Stück von 5 Rgt. an

Heinr. Hoffmann,

21a. Freiberger Platz 21d.

Pariser Schnupftabak

a. Pack 6 und 3 Rgt.

Bremen Theatabak

Echte Talmi-Uhrketten

für Herren u. Damen,
von 1 Thlr. ab,
empfiehlt unter
Garantie 5 Jahre
Ernst Zscheile,
„Billigste Einkaufs-Quelle“
für Galanterie- und Kurzwaren.

Dresden,
13 Schlossstrasse 13.

NB. Briefliche Anträge werden auf Sorgfältigkeit und Nachahmung ausgeführt, und nicht convenientirende

Uhrketten

auf Wunsch umgetauscht.

Malzsyrup,

weißen und braunen

Zuckersyrup

a. Wd. 25 Wd.

Brustsyrup

in Blasen empfiehlt zu sehr

billigem Preis

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

Alte Pfälzer Cigarren

in 1/4 und 1/2 Stichen,

1 Mille 3/4 Thlr. 100 St. 12 Mgr.

Prim-Kautabak,
schnell weicht,

1 Wd. 12 1/2, 14 und 15 Mgr.

Alten geschnitten. **Kautabak,**

a. Wd. 3 Mgr., 10 Wd. 25 Mgr.

empfiehlt

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. weiße Speisefett,

ff. frische

Speise-Butter,

ff. frische Schmalzbutter

empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. Pr.

Schweizerkäse,

etwas rasant a. Wd. 9 Mgr.

ff. frischen Kräuter-Käse,

Pr. Limburger Käse,

Sead. Limb. Käse,

Pr. Kümmelkäse

empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

Göschwiger Käsefette,

10 Wd. 1 Thlr., 1 Wd. 32 Gr.

Schimierseife,

a. Wd. 25 Gr.

Soda, calc. und crystal.,

10 Wd. 10 Mgr., 1 Wd. 12 Wd.

ff. Weizenstärke, 40 Wd. pr. Wd.

ff. Weizenstärke,

33 Wd. pr. Wd.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. Kochbutter.

a. Wd. 95 Gr.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. starkes

türk. Pflaumenmus,

ff. einges. Preiselbeeren,

ff. türk. Pflaumen,

Amerie. Apfelschnitte

empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. klaren

Zucker,

a. Wd. 40, 42, 44, 46 u. 48 Wd.

Brot-Zucker,

a. Wd. 48, 50, 52 und 54 Wd.

Corinthen, bei 5 Wd. 36 Wd.

empfiehlt

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

ff. neue Sendung

ff. fetten flarlen Speck,

a. Wd. 65 Wd., von 50 Wd. ab

billiger, empfiehlt

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, j. g. Adler.

Ein

gut rentirendes

Colonialwaaren-

Geschäft

so dattal hier wird von einem

zahlungsfähigen jungen Kauf-

mann zu kaufen gefügt. Wdt.

find unter A. 1000 in der

Expedition d. Wl. niederzulegen.

Trauerhüte,

billig und schön, zum Verkauf

und Verleihen im Poggiehöft

von Marie Lippert, früher

Ostra-Mühle, jetzt Friedrich-

Mühle 51, direkt an der Brücke.

Allen Freunden der Naturheilkunde

sei die Zeitschrift „Der ärztliche Handkreis“, herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Ärzte und Naturheilkundigen empfohlen. Dieselbe bespricht vorzüglich einfache arzneilose Heilmittel und hat schon vielen Leidenden Aufklärung über Krankheiten sowie Belehrung zur Selbstbehandlung von Gefährdungserscheinungen gegeben. Zu beziehen durch Post und Buchhandel, auch direkt von der Redaktion in Dresden, Steinhardtstr. 4. Jahrgang 1873 ist zum Preise von 1 Thlr. das brochirte Exemplar zu bezahlen.

Berkel = Berlauf.

4 Wochen alte Berkel neben

zum Verkauf im Gut Nr. 3 in

Nickern.

Ein praktisch gebildeter, erhabener Wärther empfiehlt sich geeigneten Herrschäften zur Anwendung oder Veränderung und Unterhaltung von Plantagen, Wäldern und Parks. Auch wird von demselben das Weichtheben aller Formen Ostbahnen und Wäldereien übernommen und bestens ausführlich.

Geil. Adressen bittet man unter

D. G. 618 im „Invalidendienst“.

Geil. Adresse am 26. Februar 1874.

Louise Teucher

geb. Weizmann.

Dresden, am 26. Februar 1874.

Die Hörerfreuden.

Herrliche Dank allen Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten für die ehrenvolle Belehrung und den überaus

reichen Blumenstrauß, den dem

Begehrlich unserer lieben Frau, Schwester und Schwägerin

und deren Geschwistern.

Zum heutigen Geburtstage

wünscht der Sr. Baumh. in

West. Neustadt viel Glück und

Gesundheit.

Der Damen-Club in P....

Treue Freiheit, auf ewig Dein.

Bitte Brief unter Chiffre H.

22 in der Exped. d. Wl. bis 5.

Die Hinterlassenen.

Privalbesprechungen.

R. Schumann'sche

Singakademie.

Heute Abend 7 Uhr Probe.

Zeichnung für das Stiftungsfest.

D. V.

Deutscher Krieger-Verein.

Dienstag, den 8. März.

I. Stiftungsfest

in den Sälen der Tonhalle.

Billetts und Reichen der

Gouverneur muss bis spätestens

Sonntagnachmittag, den 2. Februar, ge-

reichen. Die Befreiungskarte liegt bei dem

Vorstande (Am See 26, part).

Der Vorstand.

Concurrenz.

Allie Genossenschaft werden

erlaubt. Montag den 2. März,

Abends 8 Uhr im Edouard-Bier-

tunnel (Jägerhof) bis zu einer

wichtigen Versammlung einzufinden.

Verteilung durch An-

teilnahme.

Arbeiter-Bild.-Verein,

20 Palmstraße 20,

Sonntagnachmittag, d. 28. Febr. 8 Uhr:

Vortrag. Die

Gewerbefreiheit.

Hierzu: Fragezeitl.-Debatte.

Gäste willkommen. Aufnahme

neuer Mitglieder möglich.

Sonntag, d. 1. März Abends

gesell. Treffen am

in Vereinslocal.

Mehrere Spaziergänger.

Achtung!

Wir führen und verankern,

Herrn L. Palmar, aufzuhören,

seine Spielschule im Vortrage

von 2 Thlr. 12 Mgr. 9 Wd. aus-

zugeleidet.

Gewerkschaft der Schuhmacher,

Montag den 3. März, Abends

4 Uhr im Odéon:

Concert, Vorträge u. Ball.

Zu einem feierlichen Versammlung

und Diskussion über Fortbildung

in der Wissenschaft; Vortrag über

Werkstatte; Vortrag aus

dem Volksblatt; Vortrag aus

dem Volksblatt; Vortrag aus

dem Volksblatt; Vortrag aus

<p

Julius Teuchert, Schirmfabrikant,

Renstadt, Hauptstraße Nr. 16 (Gehaus an der Gaserne),

berichtet sich, die geehrten Damen daran aufmerksam zu machen, daß jetzt die ge-
eignete Zeit zum Ueberziehen, Modernisiren und Waschen der
Sonnenschirme ist und empfiehlt sich damit einer geneigten Beachtung.

zeigt zugleich hiermit ergeben zu, daß der Ausverkauf vorjähriger
Sonnenschirme,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen hat.

Goldene Brillen

ohne Rahmenfassung, massiv gearbeitet **4 Thlr.**
Microscope in größter Ausführung von Thlr. 3½ an bis Thlr. 120.
Reise-Barometer, Aneroid, mit und ohne Holzschnecke, sowie in
eleganter Bronzefassung zum Aufstellen von Thlr. 5½.
Quicksilber-Barometer von Thlr. 3.
Marinegläser, Krimmstecher, Theatergläser in feinstem Glas-
wohl, und ebenso Fernrohre aus Weltweit deutlich sehnend von Thlr. 3.
Brillen, Lorgnetten, Pinceaux, Loupen, Lesegläser mit feinsten
Glaslinialäfern versteckt von Thlr. 1 an.
Compass, Fadenzähler, sowie das Neueste, was auf dem Gebiete
der Optik erscheint, halten vor sieb nur die kleinste und solideste Ware
auf Lager.
Ein Paar Brillengläser in blau, grau, weiß in feinster Sorte von 15 Mgr.
Ausdrückliche Anträge werden gegen Einwendung des Betrags oder
Abnahme sofort ausgeführt. Vorauszahlung vollauf
Gebrüder Roettig, Optisches Institut.
Dresden, Pragerstraße 5. Geschäft besteht seit 44 Jahren.

Oscar Prausnitzer,
Altmarkt Nr. 5.
SPECIALITÄT
in
Herren-Wäsche.

Oberhemden, unübertroffen an Stil und sorgfältiger
Ausführung, werden nach Maß in eigener Fabrik au-
gefertigt.

Hofbrauhaus,
Actienbierbrauerei und Malz-
Fabrik zu Dresden.

In Verfolg der von unserer letzten ordentlichen General-Versammlung gefassten Beschlüsse
haben wir hierdurch die Besitzer unserer Stamm-Aktien, sowie die Besitzer unserer Prioritäts-
Aktien anderweitig zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

ein, welche

Sonnabend den 28. d. M. Nachmitt. 4 Uhr

in dem weißen Saale des Helbig'schen Stabellments am Theaterplatz Nr. 4 öffnet
abgehalten und in welcher über folgende Gegenstände verhandelt und resp. Beschluß geetzt
werden soll:

1) Mittheilung über das Resultat der Prioritäts-Aktien-Ziehnungen,
sowie eventuell

2) Beschlussfassung über die erfolgte Ziehnung von 300,000 Thlr. in Prioritäts-Aktien und
die darauf gefestigte Einzahlung von 10 Prozent;

3) Beschlussfassung über Aufnahme einer Anleihe gegen Verpfändung der Immobilien;

4) Beschlussfassung über den Antrag des Aussichtsrathes auf Genehmigung des Rechnungs-
abschlusses auf das Geschäftsjahr 1872/73 und Erteilung der Justification;

5) Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns;

6) Neuwahl des Aussichtsrathes;

7) Neuwahl des Verwaltungsrathes;

8) Antrag auf Wahl einer Commissionen bezügl. Revision des Statuts und Wahl dieser
Commission;

9) Beschlussfassung über Auslösung der Gesellschaft und Wahl der Liquidations-Commission;

10) der nach Bekanntmachung der ersten Einladung zu der außerordentlichen Generalver-
sammlung von einem Aktionär gefestigte Aufrag zur Abänderung von § 43 des Statuts und Er-
mächtigung des Vorstandes zu definitiver Redaktion des abgeänderten Statuts.

Zu einer gütlichen Beschlussfassung über Abänderung des Statuts und Auslösung der Gesell-
schaft (Punkt 9 und 10 der Tagesordnung) ist, nach § 15 des Statuts, erforderlich, daß min-
destens der dritte Theil des (Stamm-) Aktien-Kapitals in der außerordentlichen
Generalversammlung vertreten ist.

Das Versammlungsslocal wird behufs Anmeldung und Legitimation Delegaten, welche an
der Generalversammlung Theil nehmen wollen, um 3 Uhr Nachmittags geöffnet und um
4 Uhr geschlossen.

Dresden, den 20. Februar 1874.

Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei u. Malzfabrik.

Der Verwaltungsrath.

Advokat Dr. Spiess, Vorsitzender.

Neugebrannten Grau-Kalk

liefer von jetzt ab die Rossberg'sche Kalkfabrik zu Trebnitz bei Ostrau.

(H. 3118bp.) Die Verwaltung dafelbst.

J. E. Damai.

Clemens Müller's
Nähmaschinen

empfiehlt und verkauft zu habenpreisen

Alfred Meysel,

Adress: Hotelieramt, Marienstr. 7, part. und 1. Etage.

N.B. Jede Maschine trägt volle Garantie.

Gelddarlehne auf gute Wänder bei
17 Galericht. 17 II. b. Julius Jacob.

Wer eine Anzeige
hier oder auswärts veröffentlicht
will, der erspart Muhe,
Zeit und Geld (Porto), wenn er
damit das **Annoncen-Bureau** von
Haasenstein & Vogler in Dresden, Au-
gustastrasse 6, I., beauftragt,

dessen **ausschließliches**
Geschäft es ist, Zeitungs-Annon-
cen in alle Blätter der Welt zu
besorgen.

für
Pensionen,
Hoteliers,
Restaurants

Tiroler
Melange-
Compot,

in Zucker eingekocht,
als ganz Vorzüglich zu
empfehlen.

à 10 Ngr. pr. Pf.
bei Abnahme von 10 Pf.

1 Pf. Rabatt,

große
saure
Gurken,
5 Pf. pro Stück,
20 Ngr. pro Schöf.

Athanasius
Kourmousi,
Gewandhausstr.,
vis-à-vis Café français.

Bekanntmachung.

Sonntagnachmittag, den 28. d. M.
Mittags 12 Uhr, wird wegen
Einzelverpackung der Falder,
eine Auction des Viehbestandes
auf Katharinenhof bei Meißen
stattfinden.

Zur Auction kommen: Ein im
8. Jahre stehender ganz frischer
Bulle, 1 ½ Jahr alter Bulle,
12 Stück tragende Oldenburger
Rinder, 1 Kühhof 5 ½ Jahr alt,
2 Stück Kütersteife, 1 Käl. 1
Flug Weidetauben.

Andrae, Auctionator.

En detail.

Châletuch-Handlung

Reinhold Ulbricht

Imperial

Reinhold Ulbricht

En detail.

Hut-Fabrik

Mr. Thiemer

empfiehlt
Cylinderhüte

von 2½ Thlr. bis zu 4½
Thlr., eigenes Fabrikat,
große Auswahl von

Filzhüten.

Getragene Hüte
werden nach der neuesten
Mode umgearbeitet.

Annenstrasse Nr. 26.

Auction.

Mittwoch, den 4. März d. J.

und den darauffolgenden Tag, von Vormittag 9 Uhr an,
soll das im vormaligen Stadtgute zu Bildruff vor-
handene Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre, 4 Stück gute
dänische Werde (darunter 3 Apfelschimmel), 14 Stück Rindvieh,
mehrere Schweine (darunter 3 Apfelschimmel), 14 Stück Kürtiere,
mehrere Schafe, landwirtschaftliche Maschinen, Ackergärt-
schaften, 2 Kollwagen, 5 Stück Wirtschaftswagen und andere
Gegenstände an den Meistbietenden gegen vorläufige Kaufzahlung
öffentlicht versteigert werden, den ersten Tag, von Mittag 12 Uhr
an, kommt sämtliches Vieh zur Versteigerung.

Bildruff, am 24. Februar 1874.

Fr. Döbel.

**Grosse Vieh-
u. Inventar-Auction.**

Montag den 2. März a. e., früh 9 Uhr, sollen in
dem früheren Beyer'schen Gute in Kotewitz bei
Krögis, 2 Pferde, 8 Kühe, 2 Kalben, 1 Zuchtkuh, 1
fettes Schwein, 6 Lämmer, 2 Wirtschaftswagen, 1
Kollwagen, 1 Zauchensack, 1 Hestelmashine, 1 Wurf-
maschine, sowie Adler- und Wirtschaftsgeräthe und
sämtliches vorhandene Stroh, gegen baare Zahlung
an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Besitzer.

Actien-Bierbrauerei
Gambrinus
in Dresden.
Obige Gesellschaft empfiehlt ihr
ff. Lagerbier,

welches in vorzüglichster Qualität in der Gambrinus-Stadt-
Restauratur von Schneider (früher Schladitz) am
Postplatz, Zwingerstraße 4, verzapft wird.

Dresden, im Februar 1874.

Die Verwaltung.

Victoria-
strasse Nr. 1
parterre
(Eingang
Halbegasse Nr. 1.)

Im Dresdner
Commissions - Bazar

13 Waisenhausstrasse 13

find zum Verkauf ausgestellt: mehrere Salongarnituren, bestehend
aus Fauteuile, 2 Fauteuils und 6 Stühlen, in Mahagoni und Eichholz,
mit grünem und rotbraunem Alpbergzeug, einige Sofas und
Fauteuils, 1 Chaiselongue, Seegrass- und Hedermatratzen, Bett-
ställen, Nachtkränen, Waschtische, Kleider- und Wäscheschränke,
Weißer Sommermoden, Weißer Frühstück, 1 Küch-Rollbureau, 1
Küch-Schreibereital, 1 gemalter Damenkreisstisch, Goullissen-
und Sophas, Wilmertische, Nächtische, Oberküche, Drehtische,
Kleiderstöcke, Sofas und Weißer Spiegel, Regulatoren und Stuh-
uhren mit Garantie.

Sämtliche Gegenstände sind neu und solid und werden
um Wiss zu gewinnen, zu äußerst billigen Preisen ausverkauft

Um vor Beginn der Frühlings-Saison mit dem vor-
handenen Lager zu räumen, verlaufe ich
Winter-Mäntel, Sammet-
Paletots, wattirte Pelerinen-
Mäntel, Theater-Mäntel,
Ball-Umhänge, Baschlicks,
Schürzen, Costumes, Schlaf-
röcke, Jupons etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Weiter eine Partie zurückgebliebener Waren, worunter:
Regenmäntel, Costumes, Jaquets,
Fantasic-Artikel ganz besonders preiswert!

M. Schlesinger,
17 Seestrasse 17.

A. Krompholz,
Zahnkünstler
Marienstr. 7, 1. Et.
Atelier aller Arten
Künstl. Zahuarbeiten,
Blombeutungen etc.
Sprechst
v. 10h 00 - 1 Uhr Nachm.

Großes Harmonika- und Instrumenten-Lager
von **C. A. Bauer,** Seestrasse 12.

Reparaturen prompt und billig.

alte Instrumente w. beim Kauf als Jagstung mit angenommen.

In Musik- und Postlader-Geschäften, von
145-250 Thlr. empfiehlt **M. Gräbner,**
Breitestraße 7.

Mittwoch den 4. März 1874
Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
CONCERT
von
J. Stockhausen
und
J. Röntgen.

Billets à 1½ Thlr. (numerirt), à 25 Ngr. (unnumerirt) und
à 15 Ngr. (Stehplatz) sind zu haben in der Musikalienhandlung
von **L. Hoffarth**, Seestrasse 15.

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★

Heute
4 Uhr. **Nachmittag-Concert** Ende 8 U.
Soiree musicale
Herr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der
Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Morgen: Abend-Concert. Entrée 5 Ngr.
J. G. Marschner.

Gasthof zu Blasewitz.
Morgen Sonnabend den 28. Februar Abends prächtig 1½ Uhr
zum Festen des Feuerwehrfonds für Blasewitz
und Umgegend

Grosses Concert
von Herrn Staatskomponist Friedrich Wagner mit dem Trompeten-
korps des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments.
EINTRÄGE 10 Ngr., ohne die Militäritätigkeit Schranken zu
zeigen. Außerdem liegt dabei und an der Tafel eine Liste aus
einem Unterzeichnetem aufgeführt wird, wo Freunde und
Gönner des gemeinnützigen Unternehmens Würdige zeichnen
können.
C. Dachsel, Ingenieur.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoria-Straße.
Heute Freitag, den 27. Februar 1874.

Concert und Vorstellung.
Auffreten des Pianisten Herrn Zaagi aus Wien.
Auffreten der Herren Schmidt und Heidemann,
Pianisten.

Auffreten der englischen Sänger Mr. u. Miss Kemble,
 sowie der franz. Chansonnierin Mlle. Juliette Laurence.
Gastspiel der beiden „Goldmännchen“ Rothi und Netti,
Gastspiel der Gymnastik-Komödie des Herrn Otto Braatz,
sowie Auffreten des gesammten engagirten Künstlers-
personals.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Kassenraum befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den
bekannten Verkaufsstellen.
Die Kassen sind nur in den Vorstellung gültig, zu welcher
selbige gelöst wurden.

Aufführungsvoll g. W. Schmieder.
Der Salon ist gut gehoben.
Morgen Sonnabend, den 29. Februar: Letztes Auffreten der
engl. Sänger Mr. u. Miss Kemble, sowie der franz. Chansonnierin Mlle. Juliette Laurence.

Circus Herzog-Schumann,
auf dem Sternplatz (Popitz) in Dresden.
Heute Freitag, den 27. Februar 1874, Abends 7 Uhr:
Große Vorstellung. Auffreten des weltberühmten
Kultusgymnastikers Mr. Cleo. — Auffreten des
Art. Renz, Saladin, in Freiheit dreifalt und vorge-
führt vom Director Herzog. — Die Freideutsche Atlas
und Parathos, vorgeführt vom Director Schumann. —
Manöver Triumphale, gerichtet von 4 Herren und
4 Damen.
Morgen Sonnabend: Große Benefiz-Vorstellung für
Nosa, Auguste und Charles Ducos. — Erstes Auf-
treten des Herrn Vélique zu Pferde.

Leipziger Steller.
Täglich Concert und Vorstellung.
Zur Aufführung kommt u. a.: Operette in der Unterwelt,
Don Charles, Hamlet, Don Quichotte.
Anfang 6 Uhr. Die Direction.

Salon Variété.
Eingänge: Brüdergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.
Heute grosse Extra-Vorstellung.
Gastspiel des Gesangskomikers Herrn
Schawinsky aus Hamburg.
Gastspiel des Art. Pröhltz, Gesangskomödien
aus Köln.
Gastspiel des Art. Maritti, Chansonnierein
und Tänzerin, sowie

Auffreten sämtlicher engagirter Mitglieder.
Zur Aufführung kommt: (neu)

Der grosse Mord
in der Schuhmachergasse,
Vorste in 1 Act. Entrée 2½ Ngr. Die Direction.
Anfang 7 Uhr.

Gulmbacher Bierhaus,
26 Webergasse 26.
heute und morgen
großes Bockbier-Fest,
feinstes Weißbier, verbunden mit

Drei-Concert.
Hierzu lädt ergebnis ein. O. R. Renz.

Neustriesen.
Restauration zur grünen Linde
lädt nächsten Sonntag zu Bratwürchen und Blätzen, sowie zu
einem guten Töpfchen S. Bierlich und Reibelschicken ergebnis
ein.
Fräher Schmidtsche Restauration;
Straße 2, Nr. 2.

Ein gutgehendes Productengeschäft
ist sofort zu verkaufen Elbberg 21. Bödner.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahr-Controllerversammlungen werden vom 7. bis mit 14. März d. J. mit Auschluss
des einzelnen Sonntags, Vor- und Nachmittags abgehalten.

Sämtliche im dielegten Bezirk aufzählliche Mannschaften
der Reserve, sowie die zur Disposition der Kurpfälzische Bevölkerung
und zur Disposition der Eisgr.-Boden-Entlassungen haben
zu der ihnen durch Ordres bekannt werden Zeit an den
bestimmten Controllversammlungsplätzen pünktlich einzutreffen.

Dresden, am 26. Februar 1874.
Königl. Bezirks-Commando.
von Rouvroy,
Major und Bezirks-Commandeur.

Gewerbe-Schule.

Anmeldungen für die Ostern beginnenden
Kurse werden von jetzt an bis Mitte März ent-
gegengenommen Ostra-Allee 19 durch

Dir. Claus.

Bezirksverein für die Wilsdruffer Vorstadt und die Friedrichstadt.

In Folge der am 30. Januar 1. J. stattgetretenen Neuwahl
und der am 8. Februar erfolgten Konstituierung besteht der Vor-
stand des Bezirksvereins für die Wilsdruffer Vorstadt und die
Friedrichstadt aus den Herren:

Büdner Jos. Christofani, Vorsitzender, Zwinger-
straße 21.
Advokat und Notar C. W. Hendel, stellvert. Vor-
sitzender, große Schlesische 4.
Gauhauptmann E. Gencke, Gauhauptmann, Tharandterstraße 3,
Realabulodreieck Dr. K. M. Welte, Schriftführer,
Ammenstraße 50.
Minist. Registrator W. E. Geyh, stellvert. Schriftführer,
Institutsgasse 2.
Goth.-Trümmerherrmeister C. G. Brückner, Schäfer-
straße 10.
Handschuhfabrikant J. Gmelner, Ammenstraße 31,
Fenerdöpfermeister G. A. Händel, Ammenstraße 13.
Privatus F. G. Kleinstück, Wettinerstraße 15.
Gutsmeister Oscar Lehmann, Friederichstraße 49.
Apotheker Dr. Mor. Rothe, Weißgerberstraße 38.
Kaufmann Bernh. Schnabel, Weißgerberstraße 29.
Goldschläger C. F. Schulze, Weissenstraße 4.
Klempnermeister F. W. Waldmann, Webergasse 14,
und

Schmiedemeister G. H. Wolfram, Trabantengasse 10.
Die genannten Vorstandsmitglieder sind sämtlich bereit,
Beitrittsklärungen zum Vereinsverein entgegenzunehmen.

Gleichzeitig wird den Mitgliedern bekannt gegeben, daß die
nächste Vereinsversammlung

Donnerstag den 5. März
abgehalten werden soll, und daß die Einladungen zu den Vereins-
versammlungen stets in der Rubrik „Vereinsblätter“ in dem
„Dresdner Anzeiger“ und in den „Dresdner Nachrichten“ werden
veröffentlicht werden.

Dresden, den 23. Februar 1874.

**Der Vorstand des Bezirksvereines
für die Wilsdruffer Vorstadt und die Friedrichstadt.**

J. Christofani, Dr. M. Welte,
Vorsitzender, Schriftführer.

**Herrschaftlicher
Grundstück - Verkauf**

in zeitender Gegend, zwischen Dresden und Meißen
gelegenes massives herrschaftliches Grundstück, welches einer
der romantischsten Herren und Umstädte bietet, ist mit fürstlichem
Comfort ausgestatteten Salons, Wohn- und andere Zim-
mer, in welchen circa 60 Stück Ölgemälde von den Malern
Vink, Graf von Altenburg u. s. w. im Zimmer befinden,
dazu gehört ein Parkgarten vor dem Grundstück, mit einem
dabei über 3 Scheffel Obstgarten, von den feinsten ver-
ebelten Frisch- und Obstbäumen bedeckt, und in denselben
ein completed massives Gemäschhäuschen von einem reichhal-
tenden Pflanzenbestand, so wie im Garten ein massives
Badehaus mit Marmorbadinseln und Zimmer der Ein-
richtung zu finden ist, bezgl. ein kleiner Bischöflich. Dies Grund-
stück enthält einen gr. Hof, Verdelstall, Wagentemple, Kutsch-
Wohnung, Tauben- und Hühnerhaus u. s. w. mit allen nur
möglichsten Bequemlichkeiten, dörte dieser Besitz recht zu den
angenehmsten Außenabortionen mit gehören. Dieses Grundstück
soll wegen eingetretener Umstände sehr preiswürdig für
18.000 Thlr. verkauft werden. Auch werden exkl. vom Be-
sitzer an Käufer die feinsten Nutzbaumgegenstände durch
Möbeln, Salonspiegel u. s. w. mit verkauft. Näheres durch

Friedrich Albert Röthing,

Dresden.

Comptoir: Pirnaischestrasse No. 56, II. Etage.

Die zu meiste

Wein- und Cigarren-Handlung

gebürtige
Weinstube,
grosse Brüdergasse Nr. 20,
vis-à-vis der evangelischen Hof- und
Sophienkirche.

Ist jetzt vollständig und comfortabel eingerichtet. Ich empfehle die-
selbe zu recht zahlreicher, freundlicher Benutzung.

Moritz Haselhorst.

Specialität für Photographie-Nahme
in Sammet und Leder

G. Saenger,
En gros. Palmstr. 15d I. En detail.

Auction. Freitag den 27. Februar Vor-
mittags von 10 Uhr an folgen grosse
Brüdergasse 27 erste Etage in folge Geschäftsausgabe

diverse neue

Klempnerwaaren,

als: Badewannen, Wasserländer, Wasser- und Gießkannen,
Waschelimer, diverse Fässer, Bleistäben, Zucker- u. Kaffee-
döschen, Comptoir-Wochbeden u. c.,
versteigert werden.

Max Kesseler, Auctionator und Taxator.

Öffentlicher Tanz.

Bei den Orden des am 6. d. J. verhördeten Ritterguts-
besitzers Herrn Christian Adolph Federecht Steiger auf Leutewitz
ist der diesigen Laubstummens-Auktions ein Platz von

Fünfhundert Thalern

mit der Bestimmung ausgezahlt worden, daß dasselbe dem Hause
für Entlassene einverlebt werden solle. — Da die d. J. vorhandenen
Mittel völlig unzureichend sind, um den dielegten
Wiederholungsbetrag zu genügen; armen Leute
einschließlich einer Unterstützung in Kleidern und Wäsche, in Krank-
heitsfällen, bei Anwendung von Werkzeugen u. c. zu gewähren;
armen besonders bestürzten Gesellen und Mädchen durch
ein Geschenk oder einen Vorwurf die Begründung eines Geschäfts
oder Alter erwerbsfähig gewordenen Laubstummens
eine fortlaufende Unterstützung zu Theil werden zu lassen, so
bringt der Unterzeichnete diesen Akt der Wohlthätigkeit mit um
so herzhafter Freude zur öffentlichen Kenntnis und rufe den
dabingehenden edlen Menschenfreunde den wärmsten Dank in
die Ewigkeit nach.

Dresden, den 26. Februar 1874.

Johann Friedrich Jencke,
Director der Laubstummens-Auktions.

Dresden, im Februar 1874.

P. P.

Die von mir seit einer Reihe von Jahren geführte Chemie-
firma, Droguen- und Farben-Handlung habe ich an den
Apotheker Herrn H. Raschke verkauft. Zudem ich bitte, hier
von Notiz zu nehmen, spricht ich zugleich meinen Dank für das
mit so reichlich beweiste Wohlwollen und zugleich den Wunsch
aus, leyzter auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu
lassen.

Carl Friedr. Junghähnel,
Apotheker.

Auf Vorliebendes Bezug nehmend, zeige ich ergedenst an, daß
ich die von meinem Herrn Vorgänger übernommene Droguen-
Chemie- und Farben-Handlung unter der Firma

C. Junghähnel

weiter fortführen werde, bitte das dem Geschäft bis dahin ge-
schenkte Vertrauen auf mich gültig zu übertragen.

H. Raschke,
Apotheker.

Heute und jeden folgenden Freitag von 12 bis 1 Uhr
Baubörse

in Flebiger's Restaurant, gr. Brüdergasse 13 I.

Nur einmal angezeigt!

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Kalligraphie und Orthographie
wird, um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen und Anforde-
rungen zu genügen,

Dienstag den 3. März

einen Kursus von 8 Sectionen im

Schnell-Schön-Schreiben,

eröffnen, wo sie nebst ihren bestimmten Zielen noch einen
großen Kreis mit einschließt, wo auch weniger bemit-
telten Gelegenheit geboten werden soll, sich eine natür-
liche Haltung und Führung der Füder, sowie eine
gediegene Schnellschrift anzulegen.

Das Honorar für einen Kursus in Kalligraphie beträgt
a Person im kleinen Kreis 15 Thlr., im großen 16 Thlr.
und im größten 17 Thlr., sowie in dem großen Kreis für
weniger Bemittelte a Person 2 Thlr.

Wenn Schlechtschreibenden nicht eine wirklich schöne
Handschrift beigebracht wird, erfolgt das Honorar zurück.

Die Aufnahme geschieht täglich in ihrer Wohnung

Amalienstraße 8 erste Etage.

Näheres besagen die an allen öffentlichen Orten
befindlichen Plakate.

Holz-Auction

auf dem Bärenfelser Staatsforstreviere.

Im Gasthause zu Bärenburg sollen

am 9. und 10. März 1874

folgende im Bärenfelser fischlichen Forstreviere aufzutretende
Holzer, als:

am 9. März von Vormittags 10 Uhr an:

774 Stück weiche Stämme 9–15 Em. 12, 24, 40
301 Stück weiche Stämme 16–37 Em. 12, 24, 40
Wittener Stämme

32 Stück weiche Röhrlinge 10–15 Em. 12, 24, 40
oben stark, 3, Mitt. 1.

1815 Stück weiche Röhrlinge 8–15 Em. 9, 10, 14, 15, 22, 24, 40
oben stark, 4, Mitt. 1.

530 Stück weiche Röhrlinge 16–50 Em. 12, 24, 40
oben stark, 4, Mitt. 1.

2400 Stück weiche Stangen 1–3 Em. 4, 10, 12, 14, 22, 24, 40
unter stark

5900 Stück weiche Stangen 4–6 Em. 4, 10, 12, 14, 22, 24, 40
unter stark